



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Nr. 79 • 4. Quartal 2010

BERLIN



**Dürkheimer Peter Stabenow erhält
Bundesverdienstkreuz in Berlin! Seite 7-8**

trifft



**Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch zu Gast
bei der Lebenshilfe in Bad Dürkheim! Seite 4-7**

PFALZ





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3	Heinz-Jürgen Görisch feiert seinen 60. Geburtstag	Seite 29
Titelthema		Behinderte Menschen malen Adventsfeier am Nikolaustag	Seite 30-31 Seite 31-32
Bundesvereinigung der Lebenshilfe zu Gast in Bad Dürkheim	Seite 4-7		
Bundesverdienstkreuz für Peter Stabenow	Seite 7-8		
Die Reise zum Bundesverdienstkreuz	Seite 8-9		
Frühberaterung		Wohnstätten	
Neuer Flyer der Frühförderstelle	Seite 10	Das Wohnheim steht Kopf	Seite 32-33
		Umzug ins Jan-Daniel-Georgens-Haus	Seite 33-34
		Interview mit Ute Fischer	Seite 34
		Interview mit Frau Fischer (Mutter von Ute Fischer)	Seite 34-35
		Interview mit Elke Honecker	Seite 35
		Interview mit Else Honecker	Seite 35-36
		Nachruf von Gisela Reuther	Seite 37
		Nachruf Volkmar Kuhn	Seite 37
Gemeinschaftskindergarten		Offene Hilfen	
Jahresrückblick	Seite 10-12	Mit dem Rollstuhl unterwegs – (noch) ein spezielles Angebot!	Seite 38
Abschied von Frau Ester	Seite 12-13	Wir machen Urlaub	Seite 38-39
Persönliche Profile	Seite 13-14	Unsern Stars ganz nah! Die Fußballer des 1. FCK zum Anfassen auf der Autogrammstunde	Seite 39-40
		Disco-Treff etabliert sich als beständiges Angebot	Seite 40
Aus der Schule geplaudert		Single-Party	Seite 41
Nachlese	Seite 14-16	Mit „Unheilig“ die Große Freiheit erleben!	Seite 41
Die Herbstmarmelade – Marcells und Svens M1 Geschichte	Seite 16-17	Advent, Advent ein Lichtlein brennt	Seite 42
		Betreuungsverein	
		Jahresüberblick	Seite 42
Werkstatt aktiv und unterwegs		Verschiedenes	
Wir bilden aus!	Seite 18	Unser Mann in Mainz – Johannes Instinsky	Seite 43
Weinbau: Herbstbericht 2010	Seite 18		
Morgengymnastik in der Werkstatt	Seite 19	Spenden	
Abschlussfeier der Absolventen des Berufsbildungsbereiches (BBB)	Seite 19-20	Polizei und Kunst – Helfer helfen!	Seite 43-45
Einstimmung auf die Weihnachtszeit	Seite 20-21	Spendenübergabe Firma HAUCK GRUPPE	Seite 45
Günther Scheel wurde 50	Seite 21-22	Sparda Bank spendet an den Kindergarten	Seite 45
50. Geburtstag von „Hannes“ Friedewald	Seite 22-23	Zwei ganz besondere Geschenke	Seite 46
Verabschiedung von Robert Schirach	Seite 23-24		
Fußballturnier der Ludwigshafener Werkstätten	Seite 24-25		
Fußballturnier in Idar-Oberstein	Seite 25-26		
Vorankündigung Dürkheimer Ostercup am 19. April 2011	Seite 26		
Neues aus der Neigungsgruppe	Seite 27-28		
Bogenschießen - Darts-Training ergänzt das traditionelle Bogenschießen			
Kickerturnier 2010	Seite 28		
Tagesförderstätte		Termine	
Die Tagesförderstätte feiert den 60. Geburtstag von Hans Bachl	Seite 29		Seite 47
		Personalnotizen	Seite 48

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Bundeshauptstadt Berlin rückte im zurückliegenden Dezember gleich zweimal in den Mittelpunkt für unsere Lebenshilfe. Aus der Zentrale unserer Bundesvereinigung statteten uns nämlich Geschäftsführer Ulrich Bauch in Begleitung der Fachreferenten der Abteilung Konzeptionen Jörg Hinderberger, Wilfried Wagner-Stolp und Dr. Markus Schäfers einen Besuch ab (siehe Bericht ab Seite 4). Unsere Gäste durften zwei Tage Lebenshilfe-Praxis aus der Pfalz erleben und es fand in vielen Gesprächen ein intensiver Austausch statt, der nicht nur fachlich hoch interessant war, sondern auch wegen der fast schon freundschaftlichen Atmosphäre, die sich rasch einstellte, sicher allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Zu einer Städtereise der besonderen Art machte sich wenige Tage darauf Peter Stabenow, Mitarbeiter in der Garten- und Landschaftspflege unserer Werkstätten, auf den Weg an die Spree, um aus den Händen von Christian Wulff das Bundes-

verdienstkreuz entgegen zu nehmen. Ein respektables, außerordentliches Ereignis, über das wir ab Seite 7 selbstverständlich ausführlich berichten.

Neben der Ihnen bekannten Mischung der Informationen aus unseren Einrichtungen und Diensten erfahren Sie in dieser Ausgabe, wie zuletzt bereits angekündigt, auch von den ersten persönlichen Erfahrungen zweier neuer Bewohnerinnen aus dem Jan-Daniel-Georgens-Haus.

Viel Spaß mit diesen Notizen und allen Leserinnen und Lesern ein gutes und gesundes 2011 wünscht die Redaktion!

Anzeige



Manz

Markisen ■ Sonnenschutz

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a • 67098 Bad Dürkheim

■ Telefon: 0 63 22 / 6 23 14 info@manzsonnenschutz.de
Fax: 0 63 22 / 6 60 34 www.manzsonnenschutz.de

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoletten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klappläden
- Vertikal-Jalousien
- Plisseé - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rolltore

WAREMA® Fach-Partner

Bundesvereinigung der Lebenshilfe zu Gast in Bad Dürkheim

Auf Einladung von Geschäftsführer Fritz Radmacher und Ehrenvorsitzenden Siegmund Crämer besuchte uns in der vorweihnachtlichen Zeit unser neuer Bundesgeschäftsführer, Ulrich Bauch. Aus Berlin hatte er mit Dr. Markus Schäfers, Jörg Hinderberger und Wilfried Wagner-Stolp drei für die Konzepte verantwortliche Referenten mitgebracht, um unsere Arbeit, unsere konzeptionellen Grundlagen und unsere Leitgedanken näher kennenzulernen.

Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste mit einem Glas Sekt unserer Winzer in der Weinprobierstube, „Pfälzer Tapas“ aus unserer Küche und einem Willkommensgruß des Werkstattrats ging es gestärkt zu unserem Bauernhof nach Altleiningen.



*Sektempfang im Weinbau
v.l.n.r. Johannes Instinsky, Ulrich Bauch, Anja Müller,
Fritz Radmacher, Siegmund Crämer*

Auf dem Kleinsägmühlerhof wartete schon das Betriebsleiterehepaar Danner, um unseren Gästen zu zeigen, wie auf unserem Demeterbetrieb zusammen gearbeitet und gelebt wird.

Beim Rundgang wurden ihnen das Stallkonzept, die Milchverarbeitung, der Hofladen, die Bäckerei durch Bäckermeister Guido Neumes und das nachhaltige Energiekonzept mit Hackschnitzelheizung, Solarenergie und Regenwassernutzung vorgestellt.

Fünfzehn Mitarbeiter mit Behinderung leben in drei Wohnungen gemeinsam mit drei Mitarbeiterfamilien in dieser Hofgemeinschaft. Zehn weitere

pendeln täglich zur Arbeit, von denen drei in Altleiningen leben und ambulant betreut werden.

Herr Bauch, der selbst im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen ist, hatte beim Rundgang über den Hof unendliche Detailfragen zu Arbeitsabläufen, Landmaschinen, der Tierhaltung und zum Betreuungskonzept. Insbesondere interessierten ihn auch die Antworten und Erfahrungen des betreuten Mitarbeiters Kenny Dopp und die Verankerung der behinderten Menschen in der Bürgerschaft von Altleiningen. Wie selbstverständlich wird dort die Inklusion seit vielen Jahren gelebt.

Nachdem auch die behinderten Mitarbeiter ihre Wohnungen vorgestellt hatten, fand man sich im Gemeinschaftsraum zum ersten vertiefenden Gedankenaustausch ein.

Bei Kaffee und Kuchen stellten Herr Radmacher und Herr Crämer am Beispiel des Bauernhofes die Geschichte und den geistigen Hintergrund der Lebenshilfe Bad Dürkheim mit ihrer individuellen und sozial-ökologischen Ausrichtung anschaulich dar. In zahlreichen kleinen Anekdoten schilderten beide, unter welch widrigen politischen Bedingungen, schwierigen finanziellen Verhältnissen und teilweise fehlender eigener Fachkompetenz in landwirtschaftlichen Fragen, sie sich gemeinsam mit Volker Kühnemund entgegen den damaligen Trends mutig für die Beschäftigung von behinderten Menschen in der



*Ulrich Bauch im Gespräch mit Isabell Jung,
Bewohnerin der WG in Ungstein*

ökologischen Landwirtschaft und im Weinbau entschieden haben. Oder warum sie schon ein paar Jahre früher, Anfang der 80er Jahre begannen, ein differenziertes Wohnangebot zu schaffen und damit der automatischen Heimunterbringung in der damaligen Zeit entgegengetreten sind.

Auf dem Rückweg ging es zu einer Wohngemeinschaft in Ungstein, in der wir seit einigen Monaten die ersten ausgelagerten Heimplätze für fünf behinderte Menschen eingerichtet haben.

Ausgelagerte Heimplätze, ein Thema, das unsere Gäste sehr interessierte. Ausführlich ließen sie sich von den Bewohnern über ihre Wohnsituation und ihre Arbeit in den Dürkheimer Werkstätten berichten. Sie erlebten behinderte Menschen, die sich nicht nur über den Besuch der Berliner gefreut haben, sondern auch stolz darauf waren, nicht in einem traditionellen Wohnheim, sondern in einer WG mitten auf dem Dorf mit einer guten Nachbarschaft leben zu können.

Mit großer Verspätung ging es dann in unseren Weinkeller, wo Kellermeister Rüdiger Tempel sachkundig die Arbeit unseres Weinbaus vorstellte und mit einem kleinen Aperitif aus dem Fass die Gäste auf die kulinarische Weinprobe zum Abschluss des ersten Besuchstages vorbereitete.



Weinbaumitarbeiter Werner Lukas (roter Pullover) serviert den Aperitif aus dem Fass

Am Abschlussessen mit Weinprobe nahmen dann auch die stellvertretenden Vorsitzenden, Herr May

und Herr Schönhoff, und weitere Einrichtungs- und Bereichsleiter teil.

Zu einem Sechs-Gänge-Menü unserer Küche mit Küchenchef Thomas Müller, seinem unermüdlichen kochenden Mitstreiter, Udo Meyer und den Mitarbeitern Fee Tanja Jakob und Samy Abdine wurden von Rüdiger Tempel und Werner Lukas zwölf passende Weine kredenzt. Für das entsprechende Ambiente hatte Chefsekretärin Anja Müller gesorgt, die auch beim Auftragen an diesem Abend mit von der Partie war.



Gemütliche Gesprächsatmosphäre bei der kulinarischen Weinprobe

Bei dem einen oder anderen Gläschen Wein lernte man sich näher kennen. Schnell entwickelte sich eine freundschaftliche und ungezwungene Atmosphäre zwischen den angeblich „rückwärtsgewandten Querdenkern“ aus Bad Dürkheim und



Dank an das Serviceteam!

den angeblich „ungehemmten Modernisierern“ aus Berlin, und so fand ein reger und offener Ge-

danken- und Erfahrungsaustausch statt. Vorurteile waren auf beiden Seiten schnell abgebaut.

Mit einem großen Kompliment und Dankesworten der Anerkennung für die tolle Leistung an die „Menüzauberer“ und „Weinmacher“ durch Geschäftsführer Fritz Radmacher und einem Riesenapplaus klang ein wunderschöner Abend aus.

Am nächsten Tag ging das Besuchsprogramm weiter. Auf dem Gelände der Lebenshilfe führte Herr Radmacher die Vierergruppe zunächst durch das Jan-Daniel-Georgens Haus, die Tagesförderstätte und die Siegmund-Crämer-Schule.



Besuch der Tagesförderstätte: Herr Bauch im Gespräch mit Alexandra Debus und Ines Wietschorke, Leiterin unserer Tagesförderstätte

In unserem einzigen Wohnheim, dem Jan-Daniel-Georgens-Haus, fanden die Gäste ausschließlich kleine Wohngemeinschaften mit 5-6 Bewohnern vor, in denen ein Zusammenleben mit gleichzeitiger Privatsphäre und ein selbstbestimmtes Leben gut möglich sind.

In der Siegmund-Crämer-Schule, einer Förderschule, deren Berechtigung im Rahmen der Inklusionsdebatte immer mehr hinterfragt wird,



Einblick in die Produktion der Weihnachtskerzen in der Siegmund-Crämer-Schule

konnten sie erfahren, wie Förderschulen sich in ihrer Arbeit weiterentwickelt haben.

Eine eigene Schülerfirma, die ihre Handwerksdienste anbietet, ist gegründet worden. In einer angemieteten Trainingswohnung lernen die Schüler mit einem Wohntraining schon frühzeitig, sich auf ein selbständiges späteres Leben vorzubereiten. Auch das Thema „Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ rückt immer mehr in den Mittelpunkt der Abschlusstufenschüler. Vermehrt werden Praktika in Betrieben der Region durchgeführt, die -wie gerade aktuell- dazu führen, dass ein Schüler eine Beschäftigung in der Küche des Bad Dürkheimer Krankenhauses finden und somit eine Alternative zur Aufnahme in der Werkstatt geschaffen werden kann.

In unserer Küche, die auch Essen an Schulen und Kindergärten liefert, erfuhren sie, dass über 60 Prozent der Produkte aus ökologischem Anbau stammen und der Anteil an Fertiggerichten gering ist. Ein Qualität, die sich auch in der Stimmung unserer Belegschaft auszahlt.



Besuch bei Küchenchef Thomas Müller und Küchenhelferin Linda Weber

Nach einem kurzen Durchgang durch die Hauptwerkstatt ging es dann in unseren neuen Öko-markt „Leprima“, in dem behinderte und nicht behinderte Mitarbeiter über 1800 Produkte anbieten und an ein ständig wachsendes Publikum verkaufen.

Zum Abschluss ging es zum Ursprung unseres Weinbaus, auf den Schlossberg nach Wachenheim, den die Winzer vor 25 Jahren vor der Ver-

steppung und dem endgültigen Verfall der Trockenmauern und Terrassenlandschaft durch harte Arbeit gerettet haben. Dann wurde es noch einmal richtig pfälzisch. Mit Pfälzer Leberknödel und Bratwurst in der Gaststätte der Wachtenburg bei Familie Schattner, mit denen wir freundschaftlich verbunden sind, endete der Besuch und die Herren machten sich wieder auf die Heimreise.



Abschluss auf der Wachtenburg

Wir alle werden diese Begegnung noch lange in guter Erinnerung haben. Zwei Tage Lebenshilfepraxis in der Pfalz mit einem intensiven Ge-

dankenaustausch, der nicht nur fachlich hoch interessant war, sondern auch in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattfand.

Ulrich Bauch haben wir als einen Mann mit Herz und klarem Verstand erlebt, der einen wohltuenden, direkten und sensiblen Kontakt zu den behinderten Menschen pflegt.

Gerade diejenigen, die für die Konzepte der Bundesvereinigung und deren Weiterentwicklung Verantwortung tragen und auf der strategisch-politischen Bühne unterwegs sind, brauchen den Dialog mit der Praxis, um nicht die Bodenhaftung zu verlieren.

Und die Praktiker brauchen einen erweiterten Horizont, indem sie über den eigenen Tellerrand hinaus schauen und offen für Entwicklungen sind.

In diesem Sinne fühlen auch wir uns nach diesem Besuch erneut herausgefordert.

Ulrich Bauch und seine Mitarbeiter haben uns hoffnungsvoll gestimmt, dass es um die Weiterentwicklung der Lebenshilfe in Deutschland gut bestellt ist.

(Fritz Radmacher und Sven Mayer)

Bundesverdienstkreuz für Peter Stabenow

Seit 1987 lebt der heute 51-jährige Peter Stabenow in Bad Dürkheim. Seit 1988 arbeitet er in der Lebenshilfe Bad Dürkheim, erst lange Jahre als Mitarbeiter im Weinbau bevor er 2008 in die Gärtnerei gewechselt ist.

Neben dieser Tätigkeit ist Peter Stabenow seit den 90er Jahren als ehrenamtliches Mitglied bei der Bundesvereinigung der Lebenshilfe und bei der Vereinigung „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.“ aktiv. Letzterer ist ein Verein von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die nicht „geistig behindert“ genannt werden wollen, weil sie diese Formulierung als diskriminierend empfinden. Er zählt hier zu den

Gründungsmitgliedern und gehört auch dem aktuellen Vereinsvorstand an.

Diese Ansichten und Impulse hat Peter Stabenow auch immer wieder in das tägliche Miteinander der Lebenshilfe Bad Dürkheim eingebracht. So war er es, der im vergangenen Jahr den Antrag gestellt hat, den Begriff „geistige“ Behinderung aus dem Namen der Dürkheimer Lebenshilfe zu streichen. Diese mögliche Namensänderung wird nun bei der nächsten Mitgliederversammlung diskutiert werden.

Im Dezember bekam Peter Stabenow für sein langjähriges Engagement vom Bundespräsidenten-

ten Christian Wulff im Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Wir können sicher sein, dass sich Peter Stabenow auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen wird. Er wird sich indessen weiterhin für mehr Selbstbestimmung für Menschen mit geistiger Behinderung oder Menschen mit Lernschwierigkeit (er bevorzugt ja diese Formulierung) einsetzen.

Beim Jahresabschlusssessen des Erweiterten Vorstands konnte unser Vorstandsvorsitzende, Richard Weißmann, Herrn Stabenow als Gast begrüßen. In seiner kurzen Ansprache würdigte der Vorsitzende nochmal die engagierte Arbeit und den Einsatz von Herrn Stabenow für die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und überreichte ihm im Namen der Vorstandschaft und Geschäftsführung einen Präsentkorb.

Im Verlauf des Abends zeigte Herr Stabenow den Anwesenden stolz sein Bundesverdienstkreuz

und berichtete von dem Aufeinandertreffen mit dem Bundespräsidenten. Geduldig und mit der ein oder anderen unterhaltsamen Anekdote beantwortete er die zahlreichen Fragen zu diesem Ereignis.



Glückwünsche vom Vorstandsvorsitzenden

(Sven Mayer)

Die Reise zum Bundesverdienstkreuz

Meine Reise zum Bundespräsidenten nach Berlin ins Schloss Bellevue begann mit der Deutschen Bahn am Sonntagabend, dem 5. Dezember 2010. Gemeinsam mit meiner Freundin Leslie wurde in einem Hotel ausgeruht und gut gestärkt am nächsten Morgen, fein angezogen, um zur besonderen Ehrung am Nikolaustag im Schloss Bellevue vormittags um 11:00 Uhr pünktlich zur Verleihung des Verdienstordens am Bande da zu sein. Der Bundespräsident Christian Wulff übergab den Orden im Kästchen und die Ernennungsurkunde an mich und es war ein wundervolles Gefühl, vom Bundespräsidenten die Hand gedrückt zu bekommen und aus seinem Munde die Ernennung zu hören.



*Peter Stabenow mit Partnerin Leslie Kimpel bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande durch den Bundespräsidenten Christian Wulff
(Quelle: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)*

Mein Onkel, mein Cousin und meine Cousine väterlicherseits und selbstverständlich meine Freundin Leslie waren bei der Ehrung dabei und ich glaube, sie waren alle sehr stolz auf mich. Ein Umtrunk und ein kleiner Imbiss mit dem Bundespräsidenten rundeten den Ehrentag im geschmückten Schloss ab.



*Peter Stabenow im Gespräch mit Bundespräsident Wulff
(Quelle: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)*

Am frühen Nachmittag nach der feierlichen Verleihung des Bundesverdienstkreuzes fand meine Fahrt zum Brandenburger Tor und die Einkehr im Café Tucher mit der Familie und meiner Freundin statt. Es war ein besonderes Gefühl, dort am

Brandenburger Tor zu stehen, wo einst die trennende Mauer stand und das nun so mächtig und erhaben da stand. Nach diesem Besuch der historischen Stätte von Berlin traten meine Freundin und ich wieder die Rückkehr in die Pfalz an. Um Mitternacht in Bad Dürkheim angekommen, war ich sehr müde und dennoch auch „aufgedreht“ zugleich. Nach ein paar Stunden Schlaf ging ich, wie üblich pflichtbewusst und fröhlich, wieder in die Gärtnerei der Lebenshilfe zur Arbeit.

Zur Vorgeschichte, also wie kam es eigentlich dazu, dass ich die Reise nach Berlin antreten durfte:

Herr Ottmar Miles-Paul, Landesbehindertenbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz, hatte mich als möglichen Träger des Verdienstordens vorgeschlagen und so kam es, dass der Bundespräsident mich ausgewählt hatte.

Das Glückwunsch-Schreiben vom Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, kam per Post zu mir, als ich aus Berlin zurückkam.

(Peter Stabenow)

Anzeige

Architektur mit Schwerpunkt

- Gesundheitswesen
- Bildung, Forschung, Verwaltung

sander.hofrichter **architekten**

Kapellengasse 11 · 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 · F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de · Web / www.a-sh.de



Frühberatung / Gemeinschaftskindergarten

Hier der neue Flyer unserer Frühförderung. Erhältlich in allen unseren Einrichtungen sowie bei den Kinderärzten und Therapeuten im Umkreis.



JAHRESRÜCKBLICK

„Januar, Februar, März, April, die Jahresuhr steht niemals still.....“

Dies ist ein beliebtes Lied zum Jahresende und Jahresanfang bei uns im Kindergarten. Jedes Jahr denken wir „das war aber ein turbulentes Jahr... und so schnell vorbei!“

Deshalb ist es vielleicht nicht schlecht, einmal zurückzublicken auf alles Schöne, Anstrengende u.v.m. während Frühling, Sommer, Herbst und Winter.



Schlittenfahrt im Januar

Ja - und was war da alles?

Januar, Februar, März, April

Hier sind erwähnenswert die Neujahrsempfänge der Gruppen mit kleinen Aufführungen und unsere große Faschingsfeier. Auch ein wichtiges Erlebnis war der Auszug der Kinderkrippengruppe „Kleine Strolche“, die nach dem Brand der Kita an der Isenach bei uns war und an die wir uns schon sehr gewöhnt hatten. Es folgten einige Bauernhofausflüge sowie das traditionelle Stabausfest und die superkreative Elternwerkstatt



Elternwerkstatt

Mai, Juni, Juli, August „weckt in uns allen die Lebenslust“

Mit Schulbesuchen der Schulanfänger und mehreren Schulprojekten (z.B. bei der Zusammenar-

beit mit der Salierschule) waren wir dabei, mischten mit unseren Tanzvorstellungen bei Parkfest und Leistädter Kerwe mit.



Integration in allen Jahreszeiten

Das Highlight für die Schulanfänger folgte mit ihrer Übernachtung und dem Ausflug zur Burg Berwardtstein. Nicht zu vergessen ist unser großes gemeinsames Tierprojekt und der Abschluss mit Luftballonsteigen (drei Ballontierkarten flogen über 100 km).

Zum Ende des Kindergartenjahrs gab es das Schultütenbasteln mit den Eltern, viele Ausflüge in den Luisenpark, die Gruppengrillabende, die Verabschiedung der Schulkinder und der Abschied von der Kollegin Henny Mitschke.



Ausflug in den Luisenpark

September, Oktober, November, Dezember

Los ging's gleich nach den Sommerferien mit dem Kerwespielnachmittag.

Anzeige

MONTAG-BÜROSYSTEME GmbH

• **Ergonomie-Kompetenz-Zentrum®**



Sitzlösungen
Beleuchtung
Büromöbel
Bürogeräte
EDV
Kundendienst

Ihr Spezialist für Büroeinrichtung

Am Lausböhl 1
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33 - 34 55 0
Fax 0 62 33 - 34 55 40

www.montag-buerosysteme.de
eMail: info@montag-buerosysteme.de



Gemeinschaftskindergarten

Ein großes Ereignis war der wunderbare Wald-erlebnistag mit dem Gesamtkindergarten „Auf den Spuren der Kelten“. Erwähnenswert sind hier auch die intensiven Elternausschussversammlungen mit Diskussionsthemen wie Integration und Inklusion.



Herbstausflug auf den Bauernhof

Unsere Mitgestaltung und Beteiligung waren wieder mal gefragt. Diesmal beim Fest zur Wiedereröffnung der Saline. Wir feierten Halloween-Partys bzw. keltisches „Halloween“ in Form von einem Waldabend am Teufelsstein. Nicht vergessen werden darf das legendäre St. Martins Fest, wie immer mit echtem Reiter und Pferd sowie großer Tombola, dann der Auftritt bei der Benefizveranstaltung von PolArt in der Salierhalle, der Abschied von der Kollegin Christel Ester, die Elternbasteltage für den Adventsmarkt der Lebenshilfe, der Nikolaus bei uns zu Gast und die

„rauschenden“ Weihnachtsfeiern der Gruppen und des Gesamtteams.

September Oktober, November, Dezember und dann und dann? ...fängt das Ganze wieder von vorne an....

STOPP! An dieser Stelle vielen Dank für alle schönen Erlebnisse, für die tolle Mitarbeit von Kolleginnen (intern und extern) und unseren Eltern!!!



Fasching

Und die Vorausschau für 2011? Da gibt es die 35 Jahr-Feier des Kindergarten Leistadt im Sommer, 10 Schulabgänger im Förderbereich am Ende des Kindergartenjahres, intensive Konzeptionsarbeit, alle wiederkehrenden Feste und Veranstaltungen sowie unsere wunderbare Arbeit mit den Kindern.

(Annette Gora)



Abschied von Frau Ester

Nach langjähriger Mitarbeit im Kindergarten ging unsere Frau Ester oder Frau Esti, wie die Kinder sagten, und für Kolleginnen – außer Praktikanten – die Christel, mit 59 Jahren in Altersteilzeit. Von Beruf Kinderpflegerin hatte sie immer ein Herz für Kinder und legte großen Wert auf die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder. Streng, aber dennoch liebevoll hatte sie auch

so manchen „Rabauken“ gebändigt. Zu ihr fallen uns Worte wie „Fels in der Brandung“, „immer da“, „für neue Ideen offen“, „immer hilfs- und einsatzbereit“ ein. Eigenwillig, fröhlich, bei allen Festen dabei und vieles mehr könnte man weiter hinzufügen.

Zum Großteil und bis zum Schluss arbeitete sie als Ganztagskraft, wobei sie als Besonderheit mit

einer halben Stelle bei der Stadt und mit der anderen halben Stelle bei der Lebenshilfe angestellt war. Jedoch meisterte sie den Spagat, beiden Trägern und zwei Leiterinnen zu „dienen“, geradezu lässig.

Etwas traurig, besonders wegen der Arbeit mit den Förderkindern, verließ sie uns. „Aber die Nerven leiden langsam und meine Ohren!“, meinte sie zum Schluss, tröstete sich aber schnell mit einer anschließenden 4-wöchigen Urlaubsreise nach Kuba.

Ihr Abschied wurde groß gefeiert, mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und auch Herr Radmacher, Herr Neubert, Herr Pauls und Frau Müller waren mit dabei.



Liebe Christel Ester, wir danken Dir sehr für Deine tolle, engagierte Arbeit und wünschen alles, alles Gute für Dich mit Mann, auf Reisen und auch so!!!

(Annette Gora)

PERSÖNLICHE PROFILE

Durch das Ausscheiden von Frau Mitschke und Frau Ester haben wir 2 neue Kolleginnen gewonnen: Frau Melanie Paul und Frau Gitta Kaufmair, die wir in dieser Ausgabe gerne kurz vorstellen möchten. Zudem begrüßen wir mit Claudia Schell und Franziska Boltenhagen zwei neue FSJlerinnen im Kindergarten!

Unsere Neueinstellungen:



Melanie Paul

Melanie Paul ist 37 Jahre alt, verheiratet und lebt seit 3 Jahren in der Vorderpfalz. Die gelernte Heilerziehungspflegerin studierte an der Universität in Mainz Pädagogik auf Diplom und arbeitete zuvor viele Jahre in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung in Meisenheim am Glan. Es war ihr Wunsch,

nach der langjährigen Arbeit mit Erwachsenen auch einmal mit Kindern zu arbeiten. Gerade bei der Konzeption unseres integrativen Kindergartens findet sie es spannend zu erfahren, was Menschen mit und ohne Behinderung voneinander lernen können. Frau Paul hat sich nach eigener Aussage schon gut eingelebt und die Arbeit gefällt ihr bisher sehr gut. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Lesen, Reisen und sie ist gerne in der Natur unterwegs.

Gitta Kaufmair ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter. Von Beruf ist sie Physiotherapeutin und kennt auch die Lebenshilfe Bad Dürkheim schon seit einigen Jahren, da sie zuvor in der Tagesförderstätte gearbeitet hat. Ähnlich wie Frau Paul möchte auch sie nach der Arbeit mit Erwachsenen nun Er-



Gitta Kaufmair



Gemeinschaftskindergarten

Aus der Schule geplaudert

fahrungen in einem neuen Bereich machen und mag den Gedanken, dass die Kinder von Anfang an im Kindergarten lernen, dass es normal ist, verschieden zu sein. Sie fühlt sich von Kindern und Kollegen offen und herzlich in Leisstadt aufgenommen. Wenn Frau Kaufmair nicht gerade für

die Lebenshilfe aktiv ist, beschäftigt sie sich gerne mit Wandern, Tai Chi, Qi Gong, Lesen, Filzen und Stricken.

(Annette Gora)



Nachlese

...Lese fest

Am Lese fest beteiligten sich 20 Schüler aus allen Klassen. Das Lese fest als Vorstufe zum Lesewettbewerb wird immer wichtiger für die Schüler. Da auch hier vorgelesen wird –wenn auch nur kurze Sätze, Wörter und Buchstaben–, muss auch geübt und gelernt werden. Ohne Fleiß und Schweiß kommt man nicht auf die Bühne. Den Mitschülern vorlesen dürfen, ist aber so motivierend, dass fast alle bereit sind, sich im Vorfeld auch anzustrengen.



Die Lese festteilnehmer der Unterstufe

...Lesewettbewerb

Vanessa heißt die diesjährige Lesesiegerin. Sie überzeugte die Jury mit einem Text aus Funkes „König der Diebe“. Die Jury in diesem Jahr: Theo Hoffmann, 1. Beigeordneter der Stadt Bad Dürkheim und Werkstattleiter Paul Friedek von der Lebenshilfe. Ihnen fiel es schwer aus den 14 Lesern die Siegerin zu ermitteln, alle Teilnehmer hatten

sich sehr angestrengt. Mit Vanessa siegte ein Mädchen, das schon am 1. Lesewettbewerb vor 6 Jahren teilnahm. Damals noch in der Unterstufe, traute sie sich nur unter einem Tuch versteckt zu, vor Publikum zu lesen. Mittlerweile ist Vanessa eine selbstbewusste Jugendliche und muss ihr Können nicht mehr verbergen.

Der Vorlesewettbewerb wird alljährlich von den teilnehmenden Schulen und dem Börsenverein des deutschen Buchhandels veranstaltet.

Siegerin Vanessa im Lesewettbewerb mit Theo Hoffmann und Paul Friedek



...Lesekonzept

Nicht nur die Schüler, auch die Lehrer müssen sich gründlich mit dem „Lesen“ befassen. Deshalb stand dieses im Mittelpunkt der Pädagogischen Konferenz am 14. Dezember. Ziel war es, das Lesekonzept der Schule auf den neuesten Stand zu bringen, weitere gemeinsame Standards festzulegen und neue Lernmaterialien kennen zu lernen.

Beim „Lesen“ gibt es sowohl im praktischen Schulalltag als auch in der Theorie immer wieder neue Forschungsergebnisse, neue Entwicklungen, die es im täglichen Unterricht zu berücksichtigen gilt. Als die damaligen „Schulen für Geistig-

Aus der Schule geplaudert

behinderte“ gegründet wurden, spielte das Lesen kaum eine Rolle. Dann erweiterte sich der Begriff des Lesenlernens und die Schülerschaft veränderte sich. Bei unseren jetzigen Schülern haben wir „richtige“ Leser, die ganze Bücher lesen, Leser, die kurze Texte verstehen und Leser, die in der Lage sind, sich sehr viele wichtige Zeichen und Wörter zu merken. Hier muss dann überlegt werden, welche Wörter und Zeichen sind so bedeutsam, dass sie gelernt werden müssen: Muss man „Notausgang“ lesen können oder nur das passende Symbol kennen. Das neu erarbeitete Lesekonzept finden Sie auf unserer Homepage (www.scs.bildung-rp.de).



Leser im Wettbewerb

...die Zukunft lesen

können wir noch nicht, aber die Zukunft planen. Wie schon im letzten Jahr führen wir für jede Schülerin und jeden Schüler der Abschlussstufe eine ZUKUNFTSKONFERENZ durch. U.a. Eltern, Lehrkräfte, Vertreter von Arbeitsamt, Dürkheimer Werkstätten, Offene Hilfen und natürlich auch der Schüler selbst beraten gemeinsam über Wünsche und Möglichkeiten in den nachschulischen Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit. Da in diesem Jahr 20 Schüler an der Reihe waren, erstreckten sich die Beratungen auf 3 Tage. Bei fast allen Schülern konnten wichtige Weichen für das Leben nach der Schule gestellt werden.

...ein pfälzisches Lesen

führten die Mittelstufen bei ihrem Thema „Herbst“ durch. Die M2 „las“ bei Mussler (Winzerbetrieb)

und die M1 mit unseren Winzern von der Lebenshilfe. Dabei bleibt es natürlich nicht nur beim rein praktischen Traubenlesen. Im Nachhinein wird alles zu Papier gebracht und „richtig“ gelesen: Von der Traube zum Wein.

Siehe auch unten „Unsere Herbstmarmelade“, ein Bericht von Sven Helck und Marcel Guth.



...und das war noch

... am Samstag, dem 30. Oktober eine Herbstwanderung mit Eltern, Schülern und Kollegen. Diesmal in Neustadt. Die Strecke vom „Haardter Winzer“ zur Wolfsburg bot tolle Ausblicke über Haardt und Rheinebene. (Zur Belohnung für den doch leicht fordernden Anstieg gab es dann Flammkuchen, Hausmacher und andere Leckereien).





Aus der Schule geplaudert



... am gleichen Wochenende hatte unsere Tanzgruppe unter Leitung von Sabine Mussler bei der Ausstellung „PolArt“ einen Auftritt in der Salierhalle.



...auch im 3. Jahr war auf den weihnachtlichen Märkten die Nachfrage nach den „Dickten Roten Kerzen“ der Schülerfirma „Siegmond-Crämer-Express“ ungebrochen. Es gab sogar Bestellungen per Email und es musste nachproduziert werden. Und auch schon für Weihnachten 2011 gibt es die ersten Vorbestellungen.



In der Neustadter Fußgängerzone

Übrigens: Auf der Schulhomepage (www.scs.bildung-rp.de) finden sie den Link zu unserem nagelneuen, schuleigenen Youtube-Videokanal.

(Bernhard Seefeld und Wilfried Würges)

Die Herbstmarmelade - Marcel und Svens M1 Geschichte

Wir haben Marmelade gekocht. 65 Gläser. Die schmeckt gut. Es gibt keine mehr. Alles ist verkauft. Unser Werbespruch, wir haben ihn selbst ausgedacht:

**Isst du zum Frühstück Marmelade,
sagt die Fleischwurst
schade, schade.**

Wir haben 160 Euro verdient.

Mit dem Geld wollten wir in das Musical „Schneewittchen“. Das ist ausgefallen.

Jetzt spielen wir es selbst. Dann machten wir ein Weihnachtsessen mit dem Geld:

Wir waren im Restaurant „Waldschlössl“ unter der Hardenburg. Es gab riesengroße, leckere Schnitzel, knusprige Pommes, Salat und Schokoladenpudding. Und jeder bekam noch eine Weihnachtstüte.

Doch als wir bezahlen wollten, war alles schon erledigt. Die Waldschlösslpächterinnen Hilde-

Aus der Schule geplaudert /

gard Holderbach und Tina Rückert hatten uns eingeladen, wie schon bei unserem 1. Besuch 2009. Und im Januar 2011 veranstalteten sie das 2. Benefiz-Boulen für die Schule und überreichten Steffi Schreiner den Erlös für die von ihnen gespendete Linsensuppe und Glühwein. Mit dem Inhalt der „Schulwutz“, die seit einem Jahr auf dem Tresen steht, waren es dann insgesamt 150,00 Euro. Vielen Dank !

(Marcel Guth, Sven Helck und Wilfried Würges)



(Schüler vor dem Tresen, hintere Reihe 3. von rechts Tina Rückert, 3. von links: die blaue Schulwutz)

Anzeige



Weinbau
der Lebenshilfe Bad Dürkheim
organisch-biologischer Weinbau



Kennen Sie schon unsere Weine?

Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Sägmühle 15 · 67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 35
E-Mail: weinbau@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

Öffnungszeiten:
Mo / Di / Do: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr
Mi / Fr: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 - 15.00 Uhr
(außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung)



 **KLEINSÄGMÜHLERHOF**
der Lebenshilfe Bad Dürkheim



Ökologische Landwirtschaft
mit Milchverarbeitung und Bäckerei

KLEINSÄGMÜHLERHOF
der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Kleinsägemühle 2 · 67317 Altleiningen
Tel. (0 63 56) 9 63 80

Öffnungszeiten:
Di. & Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. & Do.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 12.00 Uhr





Werkstatt aktiv und unterwegs

Wir bilden aus!

Der Bereich Weinbau in der Lebenshilfe Bad Dürkheim bietet jetzt die Ausbildung zum Weinküfer an. Nach Verwaltung, Wohnheim, Tagesförderstätte, Bauernhof und der Bäckerei ist der Weinbau der Dürkheimer Werkstätten seit September 2010 anerkannter Ausbildungsbetrieb der IHK. Somit hat sich die Zahl der Ausbildungsstellen in der gesamten Lebenshilfe Einrichtung auf 15 erhöht. Der Beruf des Weinküfers ist eine klassische Handwerkstätigkeit. Er umfasst den gesamten Weinausbau, von der Anlieferung der Trauben bis zum Weinverkauf und dauert in der Regel drei Jahre. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Ausbau der Weine. Weitere Inhalte sind Analytik, Abfüllung, Lagerhaltung und Verkauf. Eine besondere Aufgabe stellt das Verkosten und das Beurteilen der Weine dar. Eine fachliche Anforderung, die kein Buch vermitteln kann. Nach der er-

folgreichen Ausbildung kann sich eine Qualifikation zum Kellermeister, Techniker oder Ingenieur anschließen.

Frau Lena Tapp aus Freinsheim ist die erste Auszubildende, die in unserem Weingut diesen Beruf erlernt.

(Rüdiger Tempel)



Neue Azubi Lena Tapp

Weinbau Herbstbericht 2010

Das Jahr 2010 war aus der Sicht des Weinbaus eher ein schwieriges Jahr. Grund hierfür war vor allem die ungünstige Witterung.

Feucht-kühles Wetter im Frühjahr ließ die Reben erst spät austreiben. Nasse Böden und kurzweilige Gutwetterphasen sorgten danach für ein explosionsartiges Aufgehen sämtlicher Grünflächen und Pflanzen. So fielen die notwendigen Handarbeiten zur Regulierung von Menge und Qualität mit denen der Laubarbeit zusammen. Weiterhin sorgten ungünstige Witterungsphasen, wie extreme Hitze und permanent hohe Luftfeuchtigkeit, für nahezu konstant hohen Pilzdruck in den Weinbergen. Die anfallenden Arbeiten konnten nur unter großer Anstrengung und extremen Zeitdruck bewältigt werden und erforderten all unser Können und unsere Leistungsbereitschaft.

Im Spätjahr mussten wir auf die ausgleichende Gerechtigkeit, erhofft in Gestalt eines goldenen Oktobers, vergebens warten. Zwar war es im Herbst überwiegend regenfrei, doch blieben die

Trauben an den Stöcken auf ihrem jeweiligen Niveau praktisch unverändert und reiften nur mäßig. All diese Umstände führten dazu, dass wir fast die Hälfte unseres Normalertrages einbüßen mussten.

Trotz all der genannten Widrigkeiten sind wir davon überzeugt, durch unsere engagierte Arbeit gute Weine im Keller zu haben. Noch reifen sie in den Fässern und benötigen weiterhin Zeit und Pflege, bis sie auf die Flaschen gefüllt werden können.

Letztlich müssen wir uns in Jahrgängen wie diesem auf die Grundlage unseres Berufes besinnen: die Natur ist es, die unsere Arbeit leitet, wir können nur mit ihr, doch niemals gegen sie arbeiten. Dies zu respektieren, sie zu wahren und zu pflegen, hat sie uns im Jahr 2010 eindrucksvoll vor Augen geführt.

(Rüdiger Tempel)

Morgengymnastik in der Werkstatt

Die Idee zu einer Morgengymnastik kam von Werkstattleiter Paul Friedek. Er dachte dabei an die zumeist im Sitzen arbeitenden Mitarbeiter mit Behinderungen aus den Montagegruppen. Um diese gute Idee in die Praxis umzusetzen, wurden Elke Gauweiler-Grau und Michael Groß als Fachkräfte für Bewegungsförderung und Physiotherapie beauftragt, ein Konzept zu erstellen.

Hier das vorläufige Ergebnis:

Die Gymnastik ist als Bewegungs-, Kreislauf- und Wahrnehmungstraining gedacht, das vor allem den Montagegruppen, aber natürlich auch anderen Bereichen offen steht. Der Spaß an der Bewegung soll dabei im Vordergrund stehen, die Gymnastik sollte niemanden überanstrengen.

Für die passende Beschallung wurde eigens eine mobile Soundanlage angeschafft, die auch für andere Veranstaltungen gut genutzt werden kann. Die Gymnastik findet (vorerst) je einmal wöchentlich für ca. 15 Minuten in der Haupt- bzw. Zweigwerkstatt statt.

Das neue Angebot wurde von Anfang an gut angenommen. Die Teilnahme ist freiwillig und natürlich gibt es auch einige Bewegungsmuffel und solche, die so eine Gymnastik doch für ziemlich

„uncool“ halten. Ein bisschen Fremdmotivation durch die Vorgesetzten wäre wünschenswert, denn Bewegung hat noch keinem geschadet.

Allen, die teilnehmen, macht es jedenfalls Freude und es macht Spaß, ihre Begeisterung mitzuerleben.

Übrigens sind auch andere Bereiche der Lebenshilfe, insbesondere die in den Büros Tätigen, herzlich eingeladen an der Morgengymnastik teilzunehmen!

(Michael Groß)



*Michael Groß macht's vor
„mit Schwung in den Arbeitstag“*

Abschlussfeier der Absolventen des Berufsbildungsbereiches (BBB)

Am 3. Dezember war es wieder soweit. 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Laufe des Jahres entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten vom Berufsbildungs- in den Arbeitsbereich der Dürkheimer Werkstätten übernommen worden.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Herrn Neubert sang der Werkstattchor unter Leitung von Frau Anette Weigert. Einige bekannte Weihnachtslieder und eine ansprechende Dekoration

sorgten für eine fröhliche vorweihnachtliche Atmosphäre. Anschließend wurden die Absolventen durch Frau Langer und Herrn Kaufmair mit der Übergabe einer Urkunde ausgezeichnet und mit einem bunten Blumenstrauß bedacht.

Der offizielle Teil der Abschlussfeier wurde mit einem Erinnerungsfoto beendet.

Danach wurde mit Kaffee und leckerem Kuchen vom Bauernhof für das leibliche Wohl gesorgt.



Werkstatt aktiv und unterwegs

Die „ehemaligen“ Mitarbeiter des BBB tauschten sich ausgiebig mit den jetzigen BBBlern aus, wobei auch die zahlreichen anwesenden Eltern, Verwandten und Bekannten noch die ein oder andere Anekdote erfahren konnten.

Für den weiteren Weg wünscht das BBB-Team allen „Ehemaligen“ alles Gute und viel Erfolg!

(Sandra Ferenz, Ralf Kaufmair)



Berufsbildungsbereich von 2008-2010 v.l.n.r.: Markus Friedrich, Etienne Bürger, Franziska Zimmermann, Michael Fußer, Julia Grüntental, Mona Eibad, Gisela Batzler, Jonas Frey, Ulrike Buch und Andreas Pillasch.



Anzeige

Einstimmung auf die Weihnachtszeit

Rechtzeitig zum 1. Advent wurde es richtig kalt und so freuten wir uns über die perfekten äußeren Bedingungen für unseren „Vorweihnachtlichen Markt“ am 27. und 28. November. Glühweinduft, weihnachtliche Lieder und ein prächtig geschmücktes Gewächshaus lockten wieder viele Besucher in die Dürkheimer Werkstätten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist es uns wieder gelungen, ein vielfältiges Angebot aus den verschiedensten Handwerksbereichen, sowohl von internen als auch von externen Ausstellern, zu präsentieren. So fanden die traditionellen roten Kerzen aus der Schule wieder guten Absatz, die Werkstatt bot selbstgekochte Marmelade und Holzwaren an, der Bauernhof präsentierte sich mit seinen Produkten, aber auch das Wohnheim, der Kindergarten und die Tagesförderstätte hatten ihre Stände liebevoll geschmückt und diverse selbstgebastelte Artikel zu verkaufen. Weiterhin gab es Holzbretter und Holzspielzeug, Gewürze,



Alle selbst gemacht!

LEPRIMA

Ökomarkt
der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Sägmühle 17 | Bad Dürkheim
Telefon (0 63 22) 9 38 - 2 00
E-Mail leprima@lebenshilfe-duew.de
Internet www.leprima.de

Öffnungszeiten (durchgehend geöffnet)
Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr
Parkplätze direkt vor dem Markt

Werkstatt aktiv und unterwegs



Die Fachfrau zeigt, wie's geht

Schmuck und vieles, vieles mehr von externen Anbietern.

Darüber hinaus konnten sich unsere Besucher auch kreativ betätigen und zum Beispiel einen Adventskranz selbst binden oder aber zusammen mit unserem Küchenteam Plätzchen backen.

Wer eine Auszeit brauchte, konnte bei Kaffee und Kuchen im Gewächshauscafé wieder zu Kräften kommen oder sich im Mittelpunkt der kleinen Budenstadt vorm Gewächshaus am Lagerfeuer mit Glühwein, Flammkuchen oder Bratwurst stärken und aufwärmen.



Weihnachtsflair im Gewächshaus

Für mich war es eine wunderschöne Veranstaltung, die trotz der Hektik der Vorweihnachtszeit die Gelegenheit bot, für eine Weile inne zu halten, den Moment zu genießen und mit einem guten Gefühl nach Hause zu gehen.

(Paul Friedek)

Günther Scheel wurde 50

Fast genau am dritten Advent feierte die Werkstatt den 50. Geburtstag ihres Mitarbeiters Günther Scheel.

Geboren in Kirchheimbolanden hat er Schulen in Alzey und später hier in Bad Dürkheim besucht. Im Abschlusszeugnis, das sein damaliger Schulleiter Willi Bast unterschrieben hat, steht zu lesen: „Herr Scheel beachtet die den Schulalltag steuernden Ordnungen und ermahnt diesbezüglich bei Bedarf seine Mitschüler.“

1981 begann Herr Scheel in der Werkstatt. Seine erste Station war der ATB, wo er verschiedene Arbeiten kennen lernte. Seine erste richtige Arbeitsgruppe war die Schlosserei unter der Leitung von Herrn Jackl. Nach dem Wechsel in die Gruppe von Herrn Frankmann war er zunächst im Bereich der Hartschaumverarbeitung eingesetzt, später dann bei der Montage von Tapeziertischen und schließlich etliche Jahre bei der

Nut- und Federproduktion in der so genannten „Schweyergruppe“. Bei dieser Arbeit wurde Herr Scheel zum Fachmann für Holz, denn zu seinen Aufgaben gehörte das Sortieren nach Größe und Qualität. Auch heute noch arbeitet Herr Scheel mit diesem Naturprodukt. In der Palettenproduktion und – Reparatur bei Herrn Wagner ist er heute im Einsatz, und das genauso zuverlässig wie am ersten Tag.

Die Glückwünsche der Werkstatt überbrachten sein Chef sowie Herr Männer vom Sozialdienst.

Die Geschenke waren sozusagen „Hausmacher Art“: Von den Kollegen aus seiner Gruppe erhielt Herr Scheel einen Einkaufsgutschein für den Leprima-Markt und von der Werkstatt einen Gutschein für die Angebote der Offenen Hilfen. Gerhard Kamilli überraschte seinen Kollegen Günther Scheel mit einem zusätzlichen und persönlichen Geschenk.



Werkstatt aktiv und unterwegs



Günter Scheel

Im Glanz der Winter-
sonne, der durch die
Fenster des Fest-
saals schien, wur-
de leckerer Kuchen
kredenz und wär-
mender Kaffee ge-
nossen. Die Kuchen-
sorten durfte sich
– wie immer – der
Jubilar nach seinem
Gusto aussuchen,

genauso wie die besonderen Gäste, zu denen bei
ihm natürlich zuallererst seine „bessere Hälfte“
Doris gehörte, mit der er seit 24 Jahren verheira-
tet ist. So zeichnen sich schon in naher Zukunft
zwei weitere Anlässe zum Feiern ab: Sein 30-jäh-
riges Arbeitsjubiläum und eine Silberhochzeit.

(Andreas Männer)



Anzeige

**Fair.
Menschlich.
Nah.**

**Fair. Menschlich. Nah.
1 VORAUS durch Ihr Vertrauen.**

 **Sparkasse
Rhein-Haardt**

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.

Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt. www.sparkasse-rhein-haardt.de

50. Geburtstag von „Hannes“ Friedewald

Hans Friedewald wurde kurz nach dem Weih-
nachtsfest, am 27. Dezember 1960 in Bad Dürk-
heim geboren. Das war eine glückliche Fügung,
denn so kann er sich gut merken, dass er „an
Weihnachten“ Geburtstag hat.

Er ist mit seinen sechs Geschwistern in Lamb-
recht aufgewachsen und in Neustadt-Mussbach
zur Schule gegangen.

Im Herbst 1980, da war Herr Friedewald ein junger
Mann von 20 Jahren, ist er seinem sieben Jahre
älteren Bruder Heinrich gefolgt und kam zur Le-
benshilfe nach Bad Dürkheim, und zwar gleich-
zeitig in das Wohnheim und in die Werkstatt.

Das heißt unter anderem, Herr Friedewald fei-
erte nicht nur seinen runden Geburtstag, son-
dern auch sein 30jähriges Arbeitsjubiläum in der
Werkstatt und ist insofern einer der „Stars“ auf
der Jubilarfeier im Januar.

Schon im ATP hat Herr Friedewald angefangen,
sich für die Arbeit mit Holz zu interessieren und
so kam er in die Schreinerei. Sein erster Chef und
Anleiter in der Schreinerei war Adolf Freiermuth,
später arbeitete er bei Jürgen Kломann und bei

Uwe Freiermuth. In der Schreinerei hat er dann ganz viele Jahre gehobelt, gesägt, abgenommen und gestapelt, sei es für die Herstellung von Jägerzäunen oder für die Firma KSB zum Versand von Pumpen.

Nach etwa 28 Jahren in der Schreinerei wechselte Herr Friedewald vor zwei Jahren in den Montagebereich. Da sich auch dort Veränderungen anbahnen ist es für Herrn Friedewald nicht nur eine Zeit des Feierns, sondern auch eine Zeit des Umbruchs und des Neuanfangs, zumindest bei der Arbeit. Daher ist es besonders wichtig für ihn, dass er ein tolles Zimmer im immer noch fast neuen Wohnheim hat.

Herr Friedewald ist ein kontaktfreudiger Mensch. Er macht auch gerne mal ein Späßchen mit seinen Kollegen. Wenn es ihm gut geht, dann singt er auch sehr gerne und er ist ein guter Sänger. Er ist überhaupt sehr musikalisch und rhythmisch, zum Beispiel beim Trommeln mit der Gruppe oder bei der Musiktherapie. Bei vielen in schöner Erinnerung sind auch seine Auftritte beim Parkfest mit seinen selbstgebauten Gitarren.

Mit seinen Kollegen und Kolleginnen aus der Werkstatt, seinem früheren Chef Jürgen Kломann als besonderem Gast sowie weiteren Freunden

aus Wohnheim und Tagesförderstätte wurde gefeiert. Bei belegten Brötchen und leckeren Getränken ließen ihn die Gratulanten hochleben. Die Glückwünsche der Werkstatt sprachen Herr Neubert und Frau Würtenberger aus. Geschenke gab es natürlich auch und nicht zu knapp: Musik auf CDs, Schweißbänder aus dem FCK-Shop, Süßes zum Naschen und – von Hannes besonders bejubelt – ein Lederarmband.

Hannes Friedewald



Wir wünschen Herrn Friedewald für die Zukunft viel Gesundheit und Lebensfreude und einen guten Neuanfang in der Gruppe Arbeit plus.

(Andreas Männer)



Verabschiedung von Robert Schirach

Am 26. November verabschiedete sich Robert Schirach in die Freistellungsphase seiner Alterszeit von Kollegen und behinderten Mitarbeitern aus der Werkstatt.

Im Rahmen einer Feierstunde verabschiedete Geschäftsführer Fritz Radmacher den Jubilar in den Ruhestand. Herr Radmacher kennt Herrn Schirach bereits seit Beginn seiner Tätigkeit in der Lebenshilfe, seit nunmehr über 30 Jahren, jedoch sah er ihn, wie er scherzhaft anmerkte, an diesem Tag zum ersten Mal mit Krawatte.

Herr Radmacher hob in seiner Abschiedsrede besonders die Leidenschaft von Herrn Schirach zum 1. FCK hervor. Herr Schirach sei ein verrückter Fußballfan, der mit dem 1. FCK verwurzelt sei. Zusammen mit seinem Kollegen, Herrn Kломann, hat Herr Schirach auch jahrelang die Fußballmannschaft der Dürkheimer Werkstätten trainiert und betreut. Heute nun engagiert er sich in der Neigungsgruppe Kegeln.

Herr Schirach arbeitete 10 seiner 30 Jahre im damaligen Arbeitstrainingsbereich und die restliche



Werkstatt aktiv und unterwegs

Zeit als Gruppenleiter in der Kleinmontage. Herr Schirach war mit seinen behinderten Mitarbeitern stets eng freundschaftlich verbunden, nahm sie auch zu den Heimspielen „seines“ FCK mit oder lud sie ein. Herr Radmacher überreichte Herrn Schirach zum Abschied einen Gutschein für eine externe Festplatte und wünschte ihm für die Ruhephase seiner Altersteilzeit alles Gute.

Für den Betriebsrat überreichte Frau Eichberger und für die Kollegen Herr Korpics sowie für den Werkstatttrat Herr Beck gemeinsam mit Herrn Arnold Geschenke.

Wir wünschen Herrn Schirach von dieser Stelle aus für seine Zukunft alles Gute.



Robert Schirach mit seinem langjährigen Arbeitskollegen und FCK-Fanfreund Hans Hornung

(Stefan Pauls)

Fußballturnier der Ludwigshafener Werkstätten

Hallenturnier der Ludwigshafener Werkstätten am 15. Oktober in Speyer.

Teilnehmer: Dominik Burda, Markus Ernst, Richard Seligmüller, Heiko Heck, Marcel Mattern, Sven Mohr, Maik Belger, Sven Woidy, Stefan Germann, Trainer Florian Schmitt und Zivi Tom Nguyen.

Das Hallenturnier wurde in 2 Gruppen eingeteilt. Leider erwischten wir eine sehr starke Gruppe mit Mainz, Maudach und unserem „Angstgegner“ Offenbach. In unserem ersten Spiel gegen Maudach zeigten wir gleich von Beginn an, dass wir alle motiviert waren und siegten 2:0. Unser nächster Gegner kam aus Mainz, gegen die wir mit einer überraschenden Taktik antraten. Unser Trainer Florian Schmitt stellte unseren Stürmer Maik Belger auf Manndecker gegen den besten Spieler von Mainz. Diese Maßnahme ging trotz Verwunderung der Spieler voll auf, Maik Belger spielte überragend und ließ seinem Gegner keine Luft zum atmen. Seine Mitspieler erledigten den Rest mit 3:1, was schon den Einzug ins Halbfinale

bedeutete. In unserem letzten Gruppenspiel gegen Offenbach verloren wir mit 1:3. Nach kurzer Mannschaftssitzung mit unserem Trainer ging es im Halbfinale gegen Worms. Wir schossen das Team mit 8:0 nach Hause. In unserem besten Spiel hätten wir noch höher gewinnen können, doch der ein oder andere Spieler hatte Pech mit Pfosten und Latte. Das 2. Halbfinale konnte Offenbach für sich entscheiden, gegen die wir im Finale antreten durften. Leider lagen wir nach 2 Minuten schon 1:0 zurück. Doch die Mannschaft zeigte ihrem Trainer und den Zuschauern eine tolle Moral und schlug zurück, indem sie das 1:1 erzielte und sich weitere Chancen erarbeitete. Das Glück hatte uns aber leider verlassen. Kurz vor der Schluss sirene scheiterte Sven Mohr mit einem Lattenschuss. Darauf folgte das 9-Meter-Schiessen. Trotz des Führungstreffers unseres sichersten Schützen Sven Woidy gelang es uns nicht zu gewinnen. Mit dem 2. Platz war die Mannschaft und unser Trainer Florian Schmitt trotzdem sehr zufrieden. Alle Spieler hatten einen schönen Tag, bei dem es keinen Streit unter den



Sportlern gab. Eine besondere Leistung zeigten unsere Spieler Richard Seligmüller und Sven Woidy. Beide Spieler nehmen sich eine sportliche Auszeit.

(Stefan Germann, Heiko Heck und Florian Schmitt)

Zweite Sieger in Speyer!

Fußballturnier in Idar-Oberstein

Hallenturnier Idar-Oberstein 09. November – 10. November

Teilnehmer: René Baier, Michael Beck, Dominik Burda, Suat Cinkilic, Markus Friedrich, Frank Hu-bach, Sven Mohr und Martin Schützke.

Trainer: Hartmut Brust und Florian Schmitt.

Mannschaften: Lebenshilfe Idar-Oberstein, Zoar Kaiserslautern, Bübinger Werkstätten, Lebenshilfe Trier, RMW Kastellaun, St. Martin Dungenheim, Werkstätten Bad Kreuznach

Dieses Jahr durften wir wieder bei dem beliebten Hallenturnier in Idar-Oberstein teilnehmen. Das Trainerteam Hartmut Brust und Florian Schmitt

nominierten in diesem Jahr Spieler aus beiden Mannschaften, um auch Spielern die Chance zu geben, die nicht immer bei einem Turnier dabei sind, diesen Event mitzuerleben. Unser Ziel war der Klassenerhalt. Es spielten alle Mannschaften gegeneinander, die besten 2 Mannschaften stiegen ins A-Turnier auf, die 2 Mannschaften mit den wenigsten Punkten stiegen ins C-Turnier ab. Mit 2 Siegen, 1 Unentschieden und 4 Niederlagen konnten wir uns den Klassenerhalt mit dem 6. Platz sichern. Unser Team stellte mit Sven Mohr den Spieler des Turniers. Er wurde von allen Trainern gewählt und auch fast alle Spieler teilten diese Entscheidung. Bei dem alljährlichen Betreuerspiel zeigten dann die Trainer ihr „Können“. Hartmut Brust konnte verletzungsbedingt leider nicht mitspielen. Die Mannschaft um Florian Schmitt konnte mit 4:1 gewinnen. Nach der Siegerehrung ging es dann in die Jugendherberge. Wir bezogen unsere Zimmer sowie die Betten. Unsere Trainer kontrollierten unsere Zimmer und waren über das Ergebnis sehr zufrieden. Alle hatten ihre Betten ordentlich gemacht und sich notfalls gegenseitig geholfen. Nach dem Abendessen trafen wir uns mit anderen Spielern und verbrachten einen gemütlichen Abend. Dabei wurde nochmals über das ein oder andere Spiel gesprochen. Am nächsten Tag fuhren wir



Gruppenfoto mit Tobias Sippel



Werkstatt aktiv und unterwegs

zum Trainingsgelände des 1.FC Kaiserslautern um den Profis beim Training zu zusehen. Manche Übungen kamen uns bekannt vor, da unsere Trainer diese mit uns ebenfalls durchführen. Die Spieler waren nach dem Training bereit mit uns Erinnerungsfotos zu machen. Der Bad Dürkheimer Tobias Sippel freute sich über Fans aus seiner Heimat. Auch dieses Jahr waren alle Teilnehmer begeistert von den 2 Tagen in Idar-Oberstein. Hartmut Brust und Florian Schmitt freuten sich über die tolle Kameradschaft auf und neben dem Sportgelände.

(Dominik Burda, Martin Schützke, Florian Schmitt)



*Trainerfüchse unter sich
Wer sich da von wem Tipps abholt...?*

Vorankündigung Dürkheimer Ostercup am 19. April 2011

Am 4. Januar 1990 richteten die Dürkheimer Werkstätten erstmals ein Hallenfußballturnier für Behindertenwerkstätten aus. Die Idee dazu stammte von Matthias Neubert. Schon damals, bei der ersten Auflage, erstaunten die Werkstatt-Fußballer das Publikum mit ihren „bundesligareifen Leistungen“, wie das Guckloch – der Vorgänger der Lebenshilfe Notizen – seinerzeit Vorstandsmitglied Aloys Lucas zitierte.

2010 ging der Ostercup-Pokal nach Frankfurt an den damals amtierenden Deutschen Fußball-Meister der Werkstätten, die Reha-Werkstatt Oberrad.

Auch in diesem Jahr erwarten wir ein hochklassiges Teilnehmerfeld.

Allerdings gehen wir raus aus der Halle und ins Freie, da die Halle des Heisenberg-Gymnasiums zu der Zeit schon umgebaut wird.

Wir laden alle Leserinnen und Leser der Lebenshilfe Notizen und alle Freunde des Fußballs in den Dürkheimer Werkstätten sehr herzlich ein, am Dienstag, den 19. April 2011 ab 9.00 Uhr auf das Gelände des SV 1911 Bad Dürkheim e.V. (Adresse: Am Stadion) zu kommen, unsere Mannschaft zu unterstützen und hochkarätigen Fußball zu sehen. Die Endspiele werden zwischen 14 und 16 Uhr ausgetragen. Für das leibliche Wohl unserer Freunde wird ebenfalls bestens gesorgt.

(Andreas Männer)



Ostercup 2011

für Werkstätten für behinderte Menschen

21. Fußballturnier

der Dürkheimer Werkstätten

Neues aus der Neigungsgruppe Bogenschießen - Darts-Training ergänzt das traditionelle Bogenschießen

Das traditionelle Bogenschießen im Rahmen der Neigungsgruppennachmittage geht bald in den dritten Sommer.

Bislang haben wir bei unseren Treffen im Lebenshilfe-Park unser Auge, unseren Rücken und unsere Hand am Langbogen trainiert, um mit Softpoint-Sicherheitspfeilen Ziele von 5 bis 50 Metern zu „touchen“. Da unsere Pfeile in dem langen Draco, dem flachen Felix, den Dosen oder der nervigen 5-Sekunden-Klappscheibe nicht stecken bleiben, gilt für uns eine einfache Regel der Schachspieler: Wer berührt, der führt – oder so ähnlich war's doch? Da kann man sich noch streiten, ob die Bodenaufdopfstreffer als „Spiel über die Bande“ extra Ehre bringen oder ob sie nur einfach zu kurz geschossen ins Aus gehen. Auf jeden Fall wissen unsere Robin Hoods und Little Johns – bislang waren es leider nur Jungs – was sie nach eineinhalb Stunden getan haben, auch wenn die Bögen nur 25 Pfund Zuggewicht haben. Ein bisschen Entspannung soll da bei Bedarf eine kleine Neuerung bringen. Wir wollen ein zusätzliches Trainingsgerät einführen: Den Dart-Softpfeil und die elektronische Dartscheibe.

täuschen oder kann ihn beruhigen. Bei akzeptablen Wetterbedingungen bleiben wir, wie gehabt, draußen im Park und verbinden Bogenschießen mit (Dart-)Pfeile werfen.

Wenn es Hunde und Katzen regnet – wie die wahrscheinlichen Erfinder von Darts – die Engländer – bei Schlechtwetter zu sagen pflegen, suchen wir uns ein trockenes Ausweichquartier. Sinn soll auch hier sein, uns fit zu halten und in der Gruppe unseren Spaß zu haben.

Noch ein Wort an alle Schützen aus dem letzten bzw. vorletzten Jahr:

Anzeige

2011 IST IHR AUTO MEHR WERT: WIR ZAHLEN IHNEN 2011,- € MEHR FÜR IHREN GEBRAUCHTEN.



BEISPIELRECHNUNG

CITROËN C3 PICASSO

15.750 € Barpreis

- 2.011,- € CITROËN
Sonderprämie

- 3.000,- € möglicher
Gebrauchtwagenwert¹

10.739 € Restzahlung²



BEISPIELRECHNUNG

CITROËN C4 PICASSO

22.250 € Barpreis

- 2.011,- € CITROËN
Sonderprämie

- 3.000,- € möglicher
Gebrauchtwagenwert¹

17.239 € Restzahlung²

CITROËN empfiehlt TOTAL

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Der Gebrauchtwagenwert wird für Ihr Fahrzeug auf Basis von DAT/Schwacke ermittelt. Der Betrag von 3.000,-€ ist nur beispielhaft aufgeführt und wird nicht garantiert. ²Ihre genaue Restzahlung erfahren Sie bei uns. Privatkundenangebot gültig bis 28.02.2011. Abb. zeigen ggf. Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7 bis 4,6 l/100 km,
CO₂-Emissionen kombiniert von 177 bis 119 g/km (RL
80/1268/EWG).

FISCHER

67251 Freinsheim Gewerbestr. 15 Tel.06353/93500(H)
76829 Landau In d.Grabengärten 2 Tel.06341/950900(V)
www.citroenfischer.de • info@citroenfischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Schützen 2010 v.l.n.r. Martin, Eric, Martin (hinten), Michael,
Stephan, Jürgen und Markus

Die Techno-Version dieses beliebten Kneipenspiels erleichtert uns die Punktwertung. Aber wer nun glaubt, wir gingen dazu in einen rauchigen Pub, mit Schummerlicht, Musik-Gewummer und Getränkezwang, den muss ich entweder ent-



Werkstatt aktiv und unterwegs

Meine Suche nach einem passenden Motiv für den versprochenen T-Shirtdruck unserer Gruppe ist leider bislang an einer unruhigen Zeichenhand gescheitert. Unklar ist leider auch noch die Finanzierung unseres Projektes. Nun, vielleicht findet sich ja ein edler Ritter, der, auch ohne im Sherwood Forest überfallen zu werden, unseren

Lebenshilfe-Bognern mit einer kleinen Spende unter die Arme greift.

Und nun lasst die Pfeile fliegen!

(Jochen Ohlendorf)



Kickerturnier

Als kleines Highlight zum Ende des Jahres wurde am 20. Dezember ein Tischfußballturnier für die Mitarbeiter der Dürkheimer Werkstätten veranstaltet. 16 Teams à 2 Personen traten zu diesem klassischen Wettkampf an. Austragungsort war das Foyer der Zweigwerkstatt. In der Luft spürte man die Anspannung und auch eine gewisse Rivalität zwischen Haupt- und Zweigwerkstatt. Kurz nach 13 Uhr wurde das Turnier mit dem Eröffnungsspiel gestartet. Die Gruppenphase war geprägt von Kampf, Einsatzwillen und der Bereitschaft, alles zu geben. Teilweise ging es zwischen den Kickern heiß her, was den nötigen „Kick“ für solch einen Traditionssport gab.

Dann kam die K.O.-Runde, bei der es hieß, Alles oder Nichts. Hier war die hohe Qualität der Sportler zu erkennen. Die Spiele dauerten länger und die Ergebnisse waren noch knapper. Letztendlich standen sich das Team Christian Wack und Markus Ernst mit dem Team Richard Seligmüller und Uli Morgenthaler im Finale gegenüber. Es war eng, es war knapp, Kopf an Kopf steuerten beide Teams auf die 10 Tore zu. Am Ende gewannen Richard & Uli mit 10:9 Toren das Turnier und wurden Kickermeister 2010.

(Tom Nguyen)

Ergebnisse:

1. Richard Seligmüller & Uli Morgenthaler
2. Christian Wack & Markus Ernst
3. Heiko Heck & Marcel Mattern



Turniersieger: Seligmüller & Morgenthaler

Die Tagesförderstätte feiert den 60. Geburtstag von Hans Bachl

Am 22. Oktober feierte Hans Bachl seinen 60. Geburtstag.



Die 60 leuchtet

Schon Tage vorher hat Hans von einem großen Fest erzählt und immer wieder gefragt: „Ja, kummschd du aah?“

Eine große Tafel wurde in seiner Gruppe in der Tagesförderstätte aufgebaut, mit 60 Kerzen, Kaffee und Kuchen und Geschenke durften natürlich auch nicht fehlen. Es war eine sehr schöne Stimmung in der Gruppe, Geburtstagslieder wurden

gesungen und auch viele Besucher aus anderen Gruppen kamen, um Hans zu gratulieren.

Wir wünschen Hans auch weiterhin viel Spaß in der Tagesförderstätte und alles Gute für die Zukunft.



Ein staunendes Geburtstagskind

(Angelika Kerbeck)

Heinz-Jürgen Görisch feiert seinen 60. Geburtstag

Am 13. Dezember wurde Heinz-Jürgen Görisch 60 Jahre alt. Schon Wochen davor erzählte er jedem, der ihm begegnete, voller Vorfreude, dass er bald Geburtstag habe und Geschenke bekommen wird. Als nun endlich der lang erwartete Tag gekommen war, stand Heinz-Jürgen schon in frühen Stunden vorm Eingang der Tagesförderstätte. Am Nachmittag wurde in der Gruppe 1 gefeiert! Es kamen viele Gratulanten, die alle am Geburtstagsplatz Platz fanden, Kaffee tranken und vom Geburtstagskuchen aßen. Der Höhepunkt dieser Feier war für Heinz-Jürgen sein Geburtstagsgeschenk – ein Hemd, welches er gleich anziehen wollte. Alles in allem war der 60. Geburtstag von

Heinz-Jürgen Görisch eine schöne Feier mit toller Atmosphäre. Wir wünschen Heinz-Jürgen alles Gute und hoffen, dass er noch viele lange Jahre zu uns in die Tagesförderstätte kommen will.

(Jeannine Bayer)



Im neuen Hemd

Behinderte Menschen malen

Preisverleihung und Ausstellung des Jubiläumskalenders „Behinderte Menschen malen“ 2011 vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz – Beschäftigte der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Bad Dürkheim wurden in Mainz geehrt!

Bereits seit 30 Jahren schreibt das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in Mainz einen Malwettbewerb für Menschen mit Behinderungen in Rheinland-Pfalz aus. Aus weit über 1000 eingesandten Bildern, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe des ganzen Bundeslandes entstanden sind, wurden die 14 schönsten von einer Jury für den neuen Kalender „Behinderte Menschen malen“ ausgesucht. Zudem wurden anlässlich des 30-jährigen Jubiläums dieses Wettbewerbs noch 120 weitere Bilder ausgewählt, die 2011 in einer Wanderausstellung an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz präsentiert werden sollen. Zu diesem Anlass wurden die Künstler mit ihren Angehörigen, Freunden und/oder Betreuern zu einer Feier in die Alte Lokhalle in Mainz eingeladen. Im Mittelpunkt stand dabei die Auszeichnung der Preisträgerinnen und Preisträger, deren Bilder für den Kalender ausgewählt worden sind.



Michaela Herrmann bei der Preisübergabe

So fuhren wir mit 2 Bussen am 4. November in die Alte Lokhalle nach Mainz. Wir, das waren: Michaela Herrmann mit Vater, Nicole Schimmel mit Mutter, Isabelle Schuck mit Mutter, Martina Dietrich mit Herrn Hahn und Frau Care-Gabriel, Hasan Sönmez mit

Natascha Eberle und Holger Schmitt mit Kathrin Rau. Sehr bedauerlich war, dass Frau Rudel an diesem Tag verhindert war.

Im Foyer der Alten Lokhalle war die Wanderausstellung zu sehen, in der Halle wurde der Jubiläumskalender vom Rheinland-Pfälzischen Behindertenbeauftragten Ottmar Miles-Paul, dem Vorstandsvorsitzenden der AOK Rheinland-Pfalz, Walter Bockemühl, unserem Präsidenten des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Werner Keggenhoff, und der FIFA-Botschafterin für die Frauenweltmeisterschaft 2011, Sandra Minnert, vorgestellt und die daran beteiligten Künstler und Künstlerinnen geehrt. Alle Künstler erhielten einen Preis in Form eines individuellen Geschenkes, das sie sich vorher wünschen konnten. Das Bild von Michaela Herrmann war für den Monat September 2011 ausgewählt und sie erhielt einen Koffer mit Malutensilien. Sie war sichtlich stolz, als ihr der Preis ausgehändigt wurde, das Publikum laut applaudierte und ein Blitzlichtgewitter aus vielen Kameras auf sie niederprasselte.



... und hier ihr Bild

Die Alte Lokhalle bot einen festlichen Rahmen für die Veranstaltung, die Tische waren reichlich gedeckt mit Kaffee, Kuchen und Sandwiches, ein Gospelchor sorgte mit bekannten Liedern für eine schwungvolle Stimmung.

Leider gab es auch etwas Enttäuschung darüber, dass nicht alle teilnehmende Künstler einen Preis

bekamen, also auch diejenigen, deren Bilder für die Wanderausstellung ausgewählt wurden, doch das Landesamt hat schon jetzt die ersten Einladungen zu den weiteren Ausstellungsterminen verschickt, so dass die Werke von Nicole, Hasan,

Isabelle, Martina und Holger noch oft und hoffentlich von vielen Besuchern bewundert werden können.

(Jutta Care-Gabriel)

Adventsfeier am Nikolaustag

Wie in jedem Jahr veranstaltete die Tagesförderstätte eine Adventsfeier, zu der alle Angehörigen und einige Freunde geladen waren. Schon im Vorfeld wuchs die Spannung – wir übten fast täglich Weihnachtslieder und ganz besonders die Lieder, die wir in Gebärdensprache vortragen wollten. In den Gruppen wurden Plätzchen gebacken, die Räume festlich geschmückt und das Programm geplant. Am Nikolaustag war es dann soweit. Viele folgten unserer Einladung, so dass wir in unserem Foyer, wo wir uns zur Be-



„Chorleiter“ Gruber an der Gitarre..

Anzeige

BVZ Busverkehr Zipper GmbH 

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen
Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben
Betriebsausflüge und Vereinsfahrten
Maybachstr.3 67269 Grünstadt
Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565
www.busverkehr-zipper.de /info@busverkehr-zipper.de





grüßung und zum gemeinsamen Singen versammelten, eng zusammenrücken mussten. Durch das Liedprogramm führte unser Chor unter der Leitung von Stefan Gruber, Dieter Rihlmann und Jasmin Leitner und alle ließen sich schnell von der vorweihnachtlichen Stimmung anstecken. Ein Highlight des Nachmittags war das „Weihnachtssnoezelen“. Gabi Wolf und Beate Mowitz verwandelten den Snoezelenraum in ein Kerzenmeer und bei entspannender weihnachtlicher Hintergrundmusik brachen alle gemeinsam zu einer Fantasiereise auf. Etwas Zeit blieb noch, um einige Fragen rund um das Thema Snoezelen zu erörtern und schon wurde das Kuchenbuffet eröffnet. Ein zweites Highlight war, wie bereits im vergangenen Jahr, die Geschichtenstunde mit Pfarrer Schüler: in weihnachtlicher Atmosphäre, gemütlich auf Kissen sitzend, lauschten alle gespannt seinen Erzählungen.

Nach dem Kaffeetrinken versammelten wir uns alle nochmals im Foyer und ließen den festlichen



... und alle singen mit!

Nachmittag mit einigen Weihnachtsliedern ausklingen.

Unser besonderer Dank gilt all den vielen Helfern und Pfarrer Schüler sowie all jenen, die uns leckeren Kuchen und Gebäck gespendet haben.

(Ines Wietschorke)



Das Wohnheim steht Kopf

Am 22. Oktober feierten Hans Bachl und Annette Ohlinger ihren 98. Geburtstag mit uns.

Annette, die an diesem Tag ihren 38. Geburtstag feierte, freute sich über die riesige Feier genauso sehr wie Hans, der an diesem Tag 60 Jahre jung wurde. Viele Geschenke erwarteten unsere beiden Geburtstagskinder an diesem Abend. Besonders auffällig war dabei der Königsstuhl von Hans Bachl, der an diesem Abend auch gleich gethront wurde. Sowohl die Angehörigen der beiden, als auch die Mitbewohner und Betreuer fanden im Speisesaal der Dürkheimer Werkstätten ihren Platz.

Und das Programm des Abends ließ auch keine Wünsche unserer Geburtstagskinder unerfüllt.

Ein super Beispiel hierfür sind unsere Trauamtänzer, die mit Ihren Betreuerinnen Lydia und Uschi ihr Bühnenprogramm zum Besten gaben. Natürlich

war das aber nicht alles. Es wurden Geburtstagslieder gesungen, Gedichte vorgetragen und zwei Damen, Esther Stein und Carmen Schöffel aus der CVJM- Band in Maxdorf, kamen auch noch vorbei, um einige Lieder für Hans und Annette zu singen. Hannes Friedewald perfektionierte viele Lieder für seine Freunde Hans und Annette während des Abends auch gerne noch durch die musikalische Begleitung mit seiner Gitarre.

Und nach dem ganzen Trubel hatten sich auch alle etwas Leckeres zum Essen verdient. Neben der köstlichen Kartoffelsuppe fanden auch noch Flammkuchen und Kastanien ihren Platz.

Vielen Dank an dieser Stelle an unsere lieben Köche und Helfer für die nette und leckere Zubereitung unserer Speisen.

Des Weiteren bedanke ich mich im Namen von

Hans und Annette bei allen, die an Auf- und Abbau sowie Mitwirkung während der Feier beteiligt waren und natürlich bei Herrn Hartmut Haas-Hyronymus für die liebevolle Herstellung des Königsstuhls! (Anmerkung der Redaktion: Der Königstuhl ist ein Sessel, den die Mitarbeiter

des Wohnheims auf Wunsch von Hans wie einen Thron umgestaltet haben). Alles in allem war es ein sehr gelungener und schöner Abend!

(Ursula Covella)

Umzug ins Jan-Daniel-Georgens Haus

In einigen vorherigen Ausgaben unserer Notizen haben wir über Menschen und deren Zuhause berichtet, die in Außenwohngruppen, den Apartments am Weinbau oder im ambulant betreuten Wohnen ein weitgehend selbständiges und selbst bestimmtes Leben führen. Dabei haben wir stets unser ausdrückliches JA zu diesen Hilfeformen beim Wohnen behinderter Menschen betont, wenn sie den individuellen Wünschen und den bestehenden Ressourcen gerecht werden.

Man darf neben diesen „Erfolgsgeschichten“ der jüngsten Zeit aber nicht außer Acht lassen, dass es auch noch immer eine große Anzahl von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung gibt. Gerade für diesen Personenkreis ist eine Veränderung des lebenslang gewohnten Miteinanders in der Familie oft gar nicht vorstellbar. Dieses Thema ist im Einzelfall mitunter so emotional, sozial und familiär miteinander verwoben, dass eine offene Auseinandersetzung mit der Zukunft sich oft schwierig gestaltet, Angst macht und an Tabus rührt.

Der Platz im Heim oder einer anders betreuten Wohnform wird allenfalls der Not gehorchend gesucht bzw. angenommen, sofern denn im plötzlichen Notfall überhaupt einer zur Verfügung steht. Mit selbst bestimmter Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hat dies dann freilich kaum mehr etwas zu tun, eher mit Krisenmanagement, bei dem nur noch auf eine plötzliche Notlage reagiert werden kann.





Deshalb appellieren wir an alle betroffenen Menschen mit Behinderung sowie deren Eltern und Angehörige, möglichst frühzeitig selbst zu planen und zu handeln. Nur so kann vermieden werden, dass ein Familienmitglied mit schwerer Behinderung eben nicht durch eine kurzfristige, nicht immer vorhersehbare Notlage von Dritten vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Nutzen Sie Ihre Chance zur Selbstbestimmung, indem Sie Ihre Zukunft frühzeitig mitbestimmen!

Wir möchten an Hand der folgenden zwei konkreten Beispiele daher vor allem denjenigen Mut machen, die in diesen Fragen noch immer zögern. Es sollen zwei Frauen zu Wort kommen, die erst vor wenigen Wochen im neuen Wohnheim eingezogen sind und auch ihre Mütter werden berichten, wie sie diese erste Zeit der familiären Veränderungen erlebt haben.

Interview mit Ute Fischer

Ute, fiel dir die Entscheidung, ins Wohnheim zu ziehen, schwer?

Ute Fischer: Ja, sehr schwer.

Hast du diese Entscheidung alleine getroffen?

Ute Fischer: Nein, Mama und Papa und meine Schwester haben entschieden.

Wohnst du gerne im Wohnheim?

Ute Fischer: Ja, wegen den Mitarbeitern, und Mama kann mich besuchen. Mein Zimmer gefällt mir, ich fühle mich wohl.

Fiel es dir anfänglich schwer?

Ute Fischer: Ja, wegen dem „Setzen“. (Anm. der Redaktion: Das Setzen in den Rollstuhl)

Was gefällt dir besonders gut im Wohnheim?

Ute Fischer: Die jungen Männer.

Fühlst du dich selbstständiger?

Ute Fischer: Ja.

Gibt es im Wohnheim etwas, was du nicht so gut findest?

Ute Fischer: Ja, die Musik und ich wünsche mir die große Pflege so, wie ich es von zu Hause gewohnt bin.

(Die Fragen stellte Gabriele Wolf, Mitarbeiterin in Ute Fischers Gruppe der Tagesförderstätte)

Interview mit Frau Fischer (Mutter von Ute Fischer)

Frau Fischer, was hat sich seit Utes Umzug ins Jan-Daniel-Georgens-Haus bei Ihnen verändert?

Frau Fischer: Sehr viel hat sich nicht verändert. Wir sind ein wenig freier geworden und können auch noch nachmittags gegen 16 Uhr einkaufen gehen. Und abends kann ich länger sitzen, da ich Ute nicht ins Bett bringen muss. Dem Vater fehlt sie sehr – wenn wir abends hier sitzen und das Kind ist nicht dabei, „Das ist nicht in Ordnung“, sagt er.

War die Entscheidung richtig?

Frau Fischer: Das war die richtige Entscheidung und insgesamt sind wir zufrieden. Ute wird regelmäßig nach Hause geholt, ein Wochenende im Monat bleibt sie aber auf alle Fälle immer ganz im Wohnheim. Und Ute ist lockerer mit der Veränderung umgegangen, als wir gedacht haben.

Wie verlief die Eingewöhnungszeit?

Frau Fischer: Anfänglich hatten wir Bedenken, aber Ute hat sich nie beschwert, wenn es wieder

Zeit war, ins Wohnheim zurück zu fahren. Natürlich gab es Anlaufschwierigkeiten, aber die sind doch normal, da das Personal keine Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit so starker Spastik hat, sodass Ute manchmal nicht in den Rolli gesetzt werden konnte. Aber insgesamt ist alles gut und Ute ging auch noch nie so gerne in die Tagesförderstätte, wie in den letzten Monaten.

Haben Sie Wünsche oder Veränderungsvorschläge?

Frau Fischer: Generell sind wir zufrieden. Leider wechselt das Personal aufgrund der Teilzeitarbeit

sehr häufig, aber das ist sicherlich aus Kostengründen nicht anders möglich. Zudem waren alle Mitarbeiter neu, aber jetzt sind auch erfahrene Mitarbeiter/innen aus den anderen Wohngruppen dazu gekommen. Das ist gut so. Und gut ist auch, dass Ute eine der beiden Nachtwachen bereits aus der Tagesförderstätte kennt. Da ist dann nachts eine vertraute Person vor Ort.

(Die Fragen stellte Ines Wietschorke, Leiterin der Tagesförderstätte)

Interview mit Elke Honecker

Elke, fiel es Dir schwer, ins Wohnheim zu ziehen?

Elke Honecker: Ich weiß das nicht mehr, das ist schon so lange her.

Hast Du diese Entscheidung (alleine) getroffen?

Elke Honecker: Ich weiß nicht, was du meinst.

Wohnst Du gerne im Wohnheim?“

Elke Honecker: Ja, ich bin dort gerne.

Was gefällt Dir dort gut?“

Elke Honecker: Ich singe da mit im Chor und ich male dort auch gerne. Ich freue mich, wenn wir im August mit Isabella in die Freizeit fahren.

Was gefällt Dir nicht so gut?“

Elke Honecker: Manchmal schreit meine Zimmernachbarin so laut, wenn sie sauer ist, dass ich erschrecke und Kopfweg kriege.

Hast Du weiter Kontakt zu Deinen Eltern? Besuchen sie Dich, besuchst Du sie?

Elke Honecker: Ja, ich freue mich, wenn ich freitags mit dem Bus nach Hause fahre. Da bleibe ich auch samstags und sonntags.

Was würdest Du Dir im Wohnheim noch wünschen? (Betreuung, Angebote, Verpflegung, Mitbewohner, Festeusw.)

Elke Honecker: Ich möchte meinen Freund noch öfters besuchen.

(Die Fragen stellte Martina Florschütz-Ertin, Sozialdienst der Werkstatt)

Interview mit Frau Honecker (Mutter von Elke Honecker)

Frau Honecker, was hat sich seit Elkes Umzug ins JDGH bei Ihnen verändert? Wie verlief die Eingewöhnungszeit?

Frau Honecker: Ich finde Elke hat sich recht schnell und gut eingelebt. Es war sicher hilfreich, dass sie die meisten ihrer Mitbewohner schon lange Jahre durch die Arbeit in den Werkstätten kennt. Die Angebote, die sie nach der Arbeit er-

hält, nimmt sie gerne an, wie z.B. das Singen im Chor. Natürlich ist es immer eine Veränderung, wenn ein Kind aus dem Elternhaus auszieht. Am Anfang hat sie uns schon gefehlt. Aber wir stehen ja in regelmäßigem Kontakt. Einmal unter der Woche besuche ich sie und sie besucht uns fast jedes Wochenende, es sei denn, im Wohnheim steht ein besonderer Ausflug oder ähnliches auf



dem Programm, dann möchte sie gerne daran teilnehmen.

War die Entscheidung zum Einzug richtig?

Frau Honecker: Natürlich war das die richtige Entscheidung. Ich bin selbst 76 Jahre alt und kann nicht sagen, wie lange ich/wir mich/uns noch um Elke hätten kümmern können. Zudem werden auch bei ihr, sie wird 54 und hat das Down-Syndrom, schon allmählich altersbedingte Erscheinungen sichtbar.

Haben Sie Wünsche oder Veränderungsvorschläge?“

Frau Honecker: Für Elke ist es wahrscheinlich kein Problem aber mir fällt es manchmal schwer,

wenn die mir bekannten Ansprechpartner auf der Wohngruppe nicht erreichbar sind und ich mich mit meinem Anliegen an eine mir unbekannte Person (Vertretung/Aushilfe) wenden muss. Wenn es um sehr persönliche Dinge von Elke geht, warte ich dann eben, bis die mir bekannten Betreuer wieder im Dienst sind.

Insgesamt sehe ich Elke aber gut versorgt und das ist schließlich das Wichtigste!

*(Die Fragen stellte Matthias Neubert,
Leiter Begleitender Dienst)*

Anzeige



Zu einem glücklichen Leben gehört die richtige Zukunftsplanung: Damit Sie heute ruhig leben und später sorglos genießen können. Sorgen Sie rechtzeitig für die schönste Zeit im Leben vor – den Ruhestand. Sichern Sie sich und Ihren Lieben den gewünschten Lebensstandard. Bei uns können Sie sich die optimale Absicherung wünschen: So, wie Sie es für Ihre Ziele brauchen.

Fragen Sie mich.
Ich plane eine sichere
finanzielle Zukunft mit Ihnen.

Früher an Später denken!

*Früher an
Später denken!*



Deutsche
Vermögensberatung

Direktion für Deutsche Vermögensberatung
Günter Schwindinger

Chemnitzer Str. 3
67098 Bad Duerkheim
Telefon 06322 61634
www.dvag.de/Guenter.Schwindinger

Nachruf: Abschied von Gisela Reuther

Wir trauern um Gisela Reuther, die am 14. Oktober, im Alter von 58 Jahren aus dem Leben schied. Am 29. Oktober begleiteten wir sie in Deidesheim zu ihrer letzten Ruhe. Bereits 1988 fand Gisela im „Jan-Daniel-Georgens Haus ein neues Zuhause. Gisela war immer freundlich, fröhlich, gut gelaunt und fühlte sich hier sehr wohl. Sie engagierte sich im hiesigen Kirchenchor und spielte leidenschaftlich gerne Zither und begleitete damit so manchen festlichen Abend der Lebenshilfe. Rund zwanzig Jahre arbeitete sie in der Textilgruppe der Dürkheimer Werkstätten. Im Jahr 1992 erlitt Gisela einen schweren gesundheitlichen Schicksalsschlag, der ihr bisheriges Leben von Grund auf veränderte. Diese Verän-

derung Giselas gab letztendlich den Ausschlag, durch bauliche Veränderungen, wie zum Beispiel der Bau eines Pflegebades, der veränderten Situation Giselas gerecht zu werden. Somit war zugleich der Grundstein zum Aufbau einer Pflegegruppe gelegt. Gisela lebte noch viele Jahre geborgen im Kreise ihrer Mitbewohner.

Ein Mensch, der gerne bei uns war, ist nicht mehr. Sie fehlt uns sehr.

Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

(Andreas Lorbeer)

Nachruf Volkmar Kuhn

Plötzlich und für uns alle völlig unerwartet hat uns am 25. November Volkmar Kuhn im Alter von 74 Jahren verlassen. Herr Kuhn arbeitete mehr als 23 Jahre im Metallbereich der Dürkheimer Werkstätten und war nahezu 30 Jahre als Bewohner des Jan-Daniel-Georgens-Hauses Teil unserer Gemeinschaft. Seit 2002 durfte er dort seinen Ruhestand genießen und war unser ältester Bewohner.

Volkmar Kuhn war eine unverwechselbare und markante Persönlichkeit. Er, den viele Bürger in

Bad Dürkheim kannten, ging gerne seine eigenen Wege und mied große Gesellschaften.

Sein großer Wunsch, einmal wieder zu den Eltern zurückzukehren, ist nun auf schmerzliche Weise in Erfüllung gegangen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Matthias Neubert)

Mit dem Rollstuhl unterwegs – (noch) ein spezielles Angebot!

Klasse! Das Resümee der ersten Rolli-Reise der Offenen Hilfen fiel eindeutig aus: Ein tolles Wochenende.

Eine Gruppe der Offenen Hilfen nutzte das verlängerte Wochenende über Allerheiligen, um zumindest kurz dem Alltag zu entfliehen. Ziel der Reise war die Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach, die am Rande des Odenwaldes gelegen ist. Jeder der sechs Teilnehmer hatte eine eigene Assistenzperson dabei, so dass alle individuellen Wünsche erfüllt werden konnten. Untergebracht waren wir immer zu zweit in modernen Pavillons, die speziell für die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern eingerichtet waren. Jeder der Pavillons verfügte über eine Terrasse mit Blick auf den wunderbaren Landschaftsgarten. Auch für Ausflüge hatte die Region allherhand zu bieten: Bei bestem Herbstwetter machten wir uns auf nach Heidelberg. Ob die Fahrt mit der Standseilbahn, die Besichtigung des Schlosses oder der Stadtbummel – jeder erkundete die Stadt auf eigene Faust.



... und auf dem Schloss

Aber auch das Thema Wellness stand hoch im Kurs: Einfach die Seele baumeln lassen. Ein bestens mit Hilfsmitteln ausgestatteter Schwimmbad- und Saunabereich stand uns zum Entspannen zur Verfügung. Ein besonderer Höhepunkt war die abendliche Stadtbesichtigung mit singenden Nachtwächtern in Neckargemünd. So konnten wir die Stadt mit ihren engen Gassen von einer spannenden dunklen Seite erleben. Rundum also ein erholsames und gleichzeitig erlebnisreiches Wochenende.

(Daniel Woll, Pamela Koenig)



In der Heidelberger Fußgängerzone...

Wir machen Urlaub

Im November 2010 war es soweit. Die Offenen Hilfen veröffentlichten ihren ersten kleinen aber feinen Reisekatalog. Für das Jahr 2011 bieten die Offenen Hilfen sechs Urlaubsreisen an, die für jeden Geschmack etwas bieten.

Das Reisejahr 2011 eröffnen die Offenen Hilfen mit einer Fahrt in die Schweiz. Nur eine halbe Stunde von Luzern entfernt befindet sich unser barrierefreies Ferienhaus in Werthenstein auf einem Bauernhof. Von dort aus sind sowohl der Vierwaldstädter See, als auch die Alpen und viele

andere Ziele schnell zu erreichen. Ende März bieten wir einen Städtetrip nach Hamburg mit Besuch des Musicals „Der König der Löwen“ an. Für alle Fans der Live-Musik fahren wir Anfang Juni wieder in die Eifel zum legendären Festival „Rock am Ring“ auf dem Nürburgring. Die Hauptstadt Deutschlands bereisen wir Mitte August. Von unserer zentral gelegenen Ferienwohnung als Ausgangspunkt wollen wir Berlin auf eigene Faust erkunden. Im Spätsommer haben wir Boltenhagen an der Ostsee zum Ziel. Erstmals bieten wir in den Herbstferien auch eine Schülerreise nach Frielendorf ins Kurhessische Bergland an. Außer der Fahrt zu Rock am Ring können bei allen Reisen auch Rollstuhlfahrer mitfahren.

Den Reisekatalog gibt es bei den Offenen Hilfen im Büro oder direkt als Download auf www.lebenshilfe-duew.de

Sollten Sie weitere Fragen oder Beratungsbedarf zur Finanzierung der Reisen benötigen, wenden Sie sich gerne vertrauensvoll an die Offenen Hilfen.

(Daniel Woll, Pamela Koenig)



Offene Hilfen Reisekatalog

Unseren Stars ganz nah! Die Fußballer des 1. FCK zum Anfassen auf der Autogrammstunde

Isabell Schuck mit FCK-Spieler Rodnei



„Einmal das Idol live erleben“ unter diesem Motto stand die diesjährige Autogrammstunde der Roten Teufel, die vom Fanclub „Fairplay“ alljährlich für Menschen mit Behinderung veranstaltet wird. Nach einer Niederlage gegen Freiburg am Tag zuvor, mussten die Spieler ein hartes Training durchlaufen, bevor sie in Kontakt mit ihren Fans gehen durften. Dann erlebten wir die Stars jedoch ganz nah: Es wurden Fotos geschossen,



Martin Amedick mit Andreas Weber

Autogramm Wünsche erfüllt und die Fans hatten an diesem Tag die Möglichkeit, ihren Idolen ganz nah zu sein. Neben Martin Amedick, Tobias Sippel und Rodnei waren fast alle Spieler an diesem Tag da, um ihre Fans zu begrüßen und mit ihnen in Kontakt zu kommen. Da diese Veranstaltung barrierefrei war, konnten auch unsere Fans, die im Rollstuhl sitzen, mit auf den Betze fahren.

Es freut uns, dass auch Fans aus anderen Einrichtungen mittlerweile unsere Angebote nutzen. Ein gelungener Tag, der sich in den Gesichtern aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer widerspiegelt.

(Rebecca Schütz)



Martin und Mirjam gehören zu den Treuesten

DISCO-Treff etabliert sich als beständiges Angebot

Bereits zum 4. Mal stürzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Disco-Treffs nun ins Nachtleben, um zu tanzen und gemeinsam Spaß zu haben.

Bis jetzt haben wir die Music-Hall in Ludwigshafen Oppau unsicher gemacht und sind dort gern gesehene Gäste. Gerne greifen wir auf neue Locations und Ideen unserer Teilnehmer zurück, denn sie bestimmen, wo wir hin fahren.

Durchhaltevermögen und Partystimmung werden dabei auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Hilfen von Seiten der Teilnehmer erwartet: Vom ersten Moment an wird getanzt und gerockt bis spät in die Nacht. Ob 80er oder aber die aktuellsten Charts von heute, es ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei! Der Disco-Treff findet am jeweils 1. Samstag des Monats statt und alle, die Lust auf gute Laune



Saturday-Night-Fever

und Musik haben, sind eingeladen, an diesem Angebot teilzunehmen.

(Rebecca Schütz)

Single-Party

„Gibt es neue Nachrichten für mich, möchte jemand mit mir tanzen oder etwas trinken?“, diese Fragen hörten die freiwilligen Helfer im Engelskostüm sicher mehrmals am Abend. Der Auftrag der Engel war an diesem Abend klar umschrieben: Sie waren die Postboten, die die verschiedenen Botschaften von Single zu Single überbrachten und auch beim Schreiben der Briefe halfen.

Mittlerweile ist die Single-Party fester Bestandteil der Jahresagenda der Offenen Hilfen. „Das Haus“ in Ludwigshafen bot super Räumlichkeiten mit Discoflair, welche gerne mit Leben gefüllt wurden. So trafen sich im November 2010 rund 125 Leute, um auf der Tanzfläche oder an der Bar gemeinsam zu feiern und sich auf Partnersuche zu begeben. Die nötige musikalische Umrahmung lieferte uns ein DJ. Aber nicht nur die Partnersuche stand im Vordergrund. Andere nutzten einfach die Möglichkeit, jemand Neues kennen zu

lernen oder in einigen Fällen auch alte Bekannte von früher zu treffen.

Die Single-Party, eine gemeinsame Aktion der Offenen Hilfen Bad Dürkheim, Neustadt, Ludwigshafen, Südliche Weinstraße, Grünstadt, Worms und Speyer, war ein gelungener Anlass, der sicher auch 2011 wieder stattfinden wird. Bis dahin bietet sich dreimal die Möglichkeit den Single-Party Stammtisch zu besuchen. Der erste Stammtisch findet am 14. Februar (Valentinstag) in Bad Dürkheim statt.

Ein Dankeschön möchten wir an dieser Stelle auch allen Helfern der verschiedenen Offenen Hilfen aussprechen, dank deren ehrenamtlichen Engagements die Veranstaltung kostenlos angeboten werden konnte.

(Daniel Woll)



Mit „Unheilig“ die Große Freiheit erleben!

Trotz Eiseskälte wagten wir uns am 14. Dezember nach Mannheim in die Maimarkt-Halle, um dort das Unheilig-Konzert zu besuchen und wir wurden nicht enttäuscht. Nachdem endlich ein Parkplatz gefunden war, was bei dieser Menge an Besuchern nicht gerade einfach war, konnte der ganz besondere Event endlich starten. Als Vorbands sahen wir Mono Inc., die für eine düstere und stimmungsgeladene Atmosphäre sorgten sowie die Gruppe Apoptygma Berzerk, die der Menge mit ihrem bekannten Song „Shine on“ einheizten. Um 21.30 Uhr hatte das Warten dann ein Ende: Der Graf betrat mit seiner Band die Bühne und präsentierte seine erfolgreichen Lieder. Es wurde getanzt und gerockt zu Liedern wie

„An deiner Seite“ und „Für immer“. Mit dem Song „Große Freiheit“, mit dem die Gruppe in diesem Jahr den Bundesvision-Song-Contest gewann, ließ sich die Band auf der Bühne feiern. Emotionen pur waren zu erleben. Der Graf begeisterte die Zuschauer mit seiner einzigartigen Stimme, seiner unglaublichen Präsenz auf der Bühne und nicht zu letzt mit seinen außergewöhnlichen Tanzeinlagen. Die Zuschauer mussten bis zur Zugabe warten, um endlich das bekannteste und erfolgreichste Lied der Grafschaft zu hören. Bei „Geboren um zu leben“ konnten alle mitsingen! Ein gelungener Abend in Mannheim mit Unheilig!

(Rebecca Schütz)



Advent, Advent ein Lichtlein brennt

An allen Adventssamstagen haben die Offenen Hilfen auch in 2010 wieder Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Programm geboten. So konnte der Adventstreff die Vorweihnachtszeit und damit auch das Warten auf Weihnachten verkürzen. Thematisch wurde an allen Samstagen etwas anderes angeboten. Auf der Agenda standen zunächst die Weihnachtsbäckerei und Bastelstube. Neben leckerem Gebäck konnten die Kinder auch selbst gebastelte Adventskalender mit nach Hause nehmen. Das Sin-

nesmuseum Schloss Freudenberg in Wiesbaden war das Ziel am folgenden Samstag – ein Museum, in dem Anfassen ausdrücklich erwünscht ist. Besonders interessant war die Kältekammer, in der man bei minus 22 Grad den Eiskristallen und Eiszapfen beim Wachsen zusehen konnte. Außerdem wurde noch ein Theaterworkshop angeboten. Am letzten Adventssamstag besuchten wir den Kunsthandwerkermarkt in Landau.

(Daniel Woll)



Im Folgenden finden Sie die diesjährigen Planungen im Jahresüberblick:
Aktuelle Daten finden Sie auch im Internet. www.Betreuungsverein-LH-Duew.de

Monat	Was
	Stammtische für ehrenamtliche Betreuer und Interessierte finden in Grünstadt und Hassloch statt. In Bad Dürkheim findet kein Stammtisch mehr statt. Die Betreuungsbehörde und Betreuungsvereine lassen Ihnen gerne die Termine zukommen.
März	Vortrag: „ Was darf ein Betreuer? “ 21.03.-25.03.2011, 18:00 Uhr im Bürgerhaus Ellerstadt, Bruchstr. 191 (neben der Feuerwehr), Referent/in: NN
Mai	Exkursion nach Karlsruhe am 12.05.2011 ins Bundesverfassungsgericht
Juni	Vortrag: „ Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht - Wie kann ich sicherstellen, dass meine Wünsche im Ernstfall beachtet werden? “ Dienstag, 21.06.2011, 19:00 Uhr im Bürgerhaus Ellerstadt, Bruchstr. 191 (neben der Feuerwehr), Referent: Rechtsanwalt Rudolf Assion, Mainz
September	Vortrag: „ Erbrecht – ein Buch mit sieben Siegeln? “ 26-29.09.2011, 19:00, Uhr im Ratssaal * der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Referentin: Bianca Kieser, Rechtsanwältin, Mannheim
Oktober - November	Grundkurs für ehrenamtliche Betreuer, jeweils Donnerstag, 19:00, 6 Abende, Termine: 20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., Kosten einmalig 10,--€
November oder Dezember	Vortrag „ Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung “ 28.11. bis 01.12.2011, 18:00 Uhr Ratssaal * der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Referent: NN

*Es ist nicht sicher, ob der Ratssaal in der Kreisverwaltung zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung steht. Eventuell müssen wir weiter nach Ellerstadt ausweichen! Sie werden informiert!

Kontaktadresse für Fragen:

Peter Schädler
Obermarkt 1
67098 Bad Dürkheim

Tel/Fax: 06322/989592
Mobil: 0151/20609653
E-Mail: Betreuungsverein-LH-Duew@t-online.de

Unser Mann in Mainz – Johannes Instinsky

In Ausgabe Nr. 77 unserer Notizen hatten wir darüber berichtet, dass Johannes Instinsky, Mitarbeiter in der Telefonzentrale unserer Werkstätten, seit April 2010 dem Beirat des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz angehört. Hier die neuesten Informationen über seine letzten Aktivitäten in dieser Funktion:

Die Landespolizei-Schule in Hahn hat bei der Lebenshilfe wegen einer Schulung angefragt. Junge Polizisten sollten etwas über Menschen mit Behinderung erfahren. Zusammen mit Ina Böhmer vom Landesverband und Mario Kilian bin ich am 9. November nach Hahn gefahren. Marion Kilian ist auch Mitglied im Beirat. Die Polizisten waren sehr nett und wollten wissen, was wir arbeiten und wie wir wohnen. Sie haben aufmerksam zugehört. Das war viel Neues für die Polizisten.

Ich glaube der Schulungstag hat sich gelohnt. Am 7. Dezember durfte ich als Mitglied des Beirats am Parlamentarischen Abend der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz im Landtag in Mainz mit dabei sein. Da waren viele Abgeordnete des Landtags, Frau Jesse, Frau Böhmer und Herr Mandos vom Landesverband der Lebenshilfe und Vorstände von Lebenshilfen, wie z.B. aus Kaiserslautern.

Es ging um die UN-Konvention und was man in Rheinland-Pfalz tun muss, damit sich auch für Schwerbehinderte noch etwas bessert. Ich wünsche mir, dass sich die Politiker viel gemerkt haben, von dem was gesagt wurde und dass sich praktisch auch etwas tut.

(Johannes Instinsky)



Polizei und Kunst - Helfer helfen! - eine außergewöhnliche Benefizveranstaltung -

Das Benefiz-Aktionswochenende des Polizeipräsidiums Rheinpfalz und der Künstlervereinigung „POLART e.V.“ unter der Schirmherrschaft des Rheinland-Pfälzischen Innenministers Karl Peter Bruch in Bad Dürkheim hat am letzten Wochenende im Oktober zahlreiche Besucher angelockt. Bereits am Samstagnachmittag fanden viele Kurstadtgäste den Weg in die Salierhalle zur Kunstaussstellung unserer Malwerkstatt und des gemeinnützigen Vereins POLART e.V.

Die Besucher hatten zudem die Gelegenheit, den Mannheimer Comedian Bülent Ceylan „live“ zu erleben und ein Autogramm von ihm zu bekommen.

Dann war es soweit: Im Laufe des Abends zeigten die Polizisten, deren Angehörige und die weiteren Musiker der „Blue Light Big Band“ den etwa 500 Besuchern, was sie zu bieten hatten. In einem umfangreichen Repertoire wurde Altbekanntes, klassischer Swing, Latin, Funk und auch Rock-Jazz zum Besten gegeben. Neben den Instrumentalisten trugen auch hervorragende Gesangssolisten zur abwechslungsreichen musikalischen Unterhaltung bei.

Die von Polizeikommissar Manuel Kunz geleitete Big Band nahm sichtlich erfreut den Applaus entgegen und verabschiedete sich bei stehenden Ovationen von den Gästen.

Lisa Leuppert und Eric Ester mit
Comedy-Star Bülent Ceylan



Auch Polizeipräsident Wolfgang Fromm war sichtlich begeistert und dankte allen Mitwirkenden für ihr Engagement zugunsten der sozialen Einrichtungen „Lebenshilfe Bad Dürkheim“, „Kinderhospiz Sterntaler“ und „Bundesverband Neurofibromatose“.

Als weiterer Höhepunkt des Abends wurde eine Versteigerung von signierten Kunstwerken und Sportartikeln zu Gunsten des guten Zwecks durchgeführt. Professionell und unterhaltsam ermunterte der Auktionator Joachim Vautrin vom Auktionshaus Henry's Mutterstadt die Anwesenden zur Teilnahme, so dass 3.000 Euro Erlös erzielt werden konnten.

Am Sonntagmorgen ging es mit dem Aktionstag rund um die Polizei weiter. In und um die Salierhalle war ab 10:00 Uhr für Groß und Klein allerlei geboten. Neben der Kunstaussstellung wurde ein ganztägiges Programm in der Halle auf die Beine gestellt.

Die Band „POPCOPS“ unterhielt die Gäste mit Pop- und Rockcovern. Auch die Lebenshilfe trug zur Unterhaltung in der Halle bei, indem sich die Happy Hoppers und weitere Tanzgruppen des Gemeinschaftskindergartens Leisstadt sowie unserer Siegmund-Crämer-Schule am Bühnenprogramm beteiligten. Auch das Kinderschminken wurde von fleißigen Helfern unserer Lebenshilfe durchgeführt. Weiter sorgte der Polizeizauberer für Kurzweil.

Repräsentanten von Begünstigten der Benefizveranstaltung konnten am Aktionstag Ihre Institutionen im Rahmen von Interviews vorstellen. Die Besucher nutzten die Chance, tiefergehende Gespräche an den entsprechenden Informationsständen zu führen.

Publikumsmagnete auf dem Freigelände waren die Diensthundestaffel mit ihren Vorführungen und das Polizeimotorrad, auf dem die Kinder sich fotografieren und das Foto auf einen Button pressen lassen konnten. Doch auch die Spezialfahrzeuge der Polizei, wie Wasserwerfer, Polizeiboot und das THW, Feuerwehr, DRK, der Kampfmit-

telräumdienst und vieles mehr stießen auf reges Interesse. Die Verkehrswacht codierte Fahrräder, die Skaterstaffel der Bereitschaftspolizei zeigte, wie man sicher auf Inlinern fährt und bremst.

Betzi, das Maskottchen des 1. FCK besuchte die Veranstaltung von 11 bis 13 Uhr und konnte wohlgelaunt den Kindern und Gästen die Hand schüttern, hatte der FCK doch am Tag zuvor endlich mal wieder ein Spiel gewonnen.

Für das leibliche Wohl sorgten unter anderem das Küchenteam und der Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Ehrenamtliche Helfer aus den Reihen unserer Lebenshilfe unterstützten zudem die Helfer des Polizeipräsidiums Rheinpfalz beim Ausschank und bei der Essensausgabe.

Alles in Allem war das Wochenende für die Polizei eine gelungene Veranstaltung mit dem Ziel, sich als Polizei in ihrer Vielfalt zu präsentieren und gleichzeitig einen guten Zweck zu erfüllen. Der Erlös dieses einmaligen Aktionswochenendes wurde zwischen den drei sozialen Einrichtungen aufgeteilt. Für die Lebenshilfe wurden 2.500 Euro gespendet. Je 1.000 Euro gingen an das Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen sowie die Stiftung Morbus Recklinghausen.



Spendenübergabe an Beate Kielbassa mit dem Polizeipräsidenten v.l.n.r. Michael Müller, Heinz Itschert, Beate Däuwel (Kinderhospiz Sterntaler), Beate Kielbassa und Polizeipräsident Wolfgang Fromm

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken bei allen beteiligten Helfern der Polizei, insbesondere jedoch bei den Organisatoren

dieser Aktionstage: Frau Deutsch-Hüpel, Herrn Könen und Herrn Müller.

Danke sagen möchten wir nicht zuletzt allen ehrenamtlichen Helfern unserer Lebenshilfe, dass Sie mit ihrem Engagement und der eingesetzten

Freizeit zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

(Beate Kielbassa)

Spendenübergabe HAUCK GRUPPE

Am 14. Dezember übergaben die Herren Daniel und Peter Hauck, Geschäftsführer der Hauck Gruppe, eine Spende für die Lebenshilfe in Höhe von 2.000 €. In diesem Zusammenhang wurde auf die seit Jahren bestehende, sehr angenehme Geschäftsverbindung hingewiesen. Wir haben uns für die jetzige Spende und die Spendenfreudigkeit der vergangenen Jahre bedankt und der Hoffnung auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit Ausdruck verliehen.

(Peter May)



Spendenübergabe im Weinbau

Sparda Bank spendet an Gemeinschaftskindergarten

Im Rahmen einer Kindergarten-Aktion der Sparda Bank hatte sich unser Kindergarten mit dem Projekt „Gartentrampolin“ beworben. Von zahlreichen Bewerbern, die ebenfalls für ihre Projekte oder Anschaffungen Finanzierungshilfe benötigten, wurden unter anderem wir ausgewählt und erhielten die stolze Summe von 2.500 €. Wir hoffen sehr, dass wir bald ein Foto in den LH-Notizen von unserem neuen Trampolin mit springenden, glücklichen Kindern veröffentlichen können.

Wir sagen herzlichen Dank!

(Annette Gora)



Spendenübergabe im Gemeinschaftskindergarten

Zwei ganz besondere Geschenke

Wenn ein runder Geburtstag ansteht und man alles hat, was das Herz begehrt, dann ist es eine ganz besondere Idee, wenn man seine Verwandten/Freunde anregt, statt des üblichen persönlichen Geschenkes, für eine gute Sache zu spenden.

So kam es, dass die beiden „Geburtstagskinder“, Frau Ursula Sattler aus Ungstein und Frau Margit Hahn aus Neustadt, eben jene besondere Idee zu Gunsten unserer Lebenshilfe in die Tat umsetzten. Insgesamt haben wir durch diese Aktionen die stolze Summe von 2.240 € an Spenden erhalten. Dies ist ein wertvoller Baustein für unsere laufende Arbeit aber auch für zukünftige Projekte.

Der Vorsitzende Richard Weißmann und Geschäftsführer Fritz Radmacher bedankten sich bei Kaffee und Kuchen bei den beiden Frauen. In einem anschließenden Rundgang durch unsere Lebenshilfe konnte Frau Sattler auch konkret die vielfältige Arbeit der Dürkheimer Lebenshilfe kennenlernen. Vieles kannte sie als Kundin und Festbesucherin bereits. Sie hatte jedoch auch viele offene Fragen, für die ihr Herr Weißmann und



v.l.n.r. Herr Radmacher, Frau Sattler, Frau Hahn, Herr Weißmann, Wohnheimbewohner Jens Hutter

Herr Radmacher keine Antwort schuldig blieben. Frau Hahn, die durch ihren Sohn Rainer, der in unserer Kleinmontage arbeitet und schon zu den „alten Hasen“ bei uns zählt, freute sich insbesondere darüber, unser zwischenzeitlich bezogenes modernisiertes Wohnheim kennenzulernen.

Auch im Namen aller behinderten Menschen in unserer Einrichtung möchten wir uns nochmals an dieser Stelle für diese Spenden bedanken!

(Beate Kielbassa)



WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang 4. Quartal

Nikolaus und Sibylle Eckel, Anna Zeidler, Thomas und Helen Jarchow, Klaus und Christa Scheller, Christine Streb, Sibille Jörg, Arnulf Manns, Traugott Ulrich, Gert Schmid, Sophia Westhoff-Düppmann, Gisela Dieckhoff, Thomas und Susanne Hämsch, Peter und Gisela Heim, Peter und Gabriele Gängel, Dr. Torsten und Brigitte Kleine, Barbara Mersinger, Stern Apotheke, Gaststätte Lindenklause, Helmuth Pfennig, Dr. Klaus und Claudia Wasser, Dr. Erich und Gisela Hoffmann, Jan und Rita Westendorf, Tina Matzerath, Sparkasse Rhein-Haardt, Bernt von zur Mühlen GmbH, E. W. Neu GmbH, NEDRI Spanstaal BV, Margit Hahn, KHG Warnecke GmbH, Ursula Sattler, Dieter und Rita Best, Dr. Werner Bast, Karl-Heinz und Ruth Bingemann, Anita Fritsch, Wolfgang und Christine Großhans, Gabriele Henschel, Werner und Angelika Klimpel, Arno und Ursula Manthey,

Leo und Ursula Rieder, Manfred und Ulla Scholz, Kerstin Sedlak, Tanja Sedlak, Klaus und Gabriele Sommerauer, Ute Vogler, Monika Wienen, Heidi Winterscheid, Klaus und Elisabeth Zimdahl, Mark Sammet, Adolf Christ-Verlag GmbH & Co. KG, CNC Geyer GmbH, Bollmann Transfer GmbH, Schwab-Steinbock, Karl-Heinz und Marina Schneider, Dr. Heinz Weber, Gerhard Rist, Heinrich und Lintrud Rheinwald, Gewinnsparverein der Sparda-Bank Südwest e. V., Dr. Armin Grenacher, Franz und Marie-Luise Roßdeutscher, Bernd und Marianne Däumer, Peter und Christine Breining, Annelore Steiner, Ursula Au, Dorothea van der List, Jutta Zehner, Horst und Kristina Kraus, Isgard Schaette-Neubert, Emilie Ackermann, M. und V. Molzahn, Wolfgang Mutter, Emil Hirstein, Prof. Dr. Jörg und Veronika Brake, Ulrich und Maria Wiens, Hans-Georg Hofmann, Gerd und Ursula Robbauer, Suse Kunath, Hannelore Exner, K. E. Hufschmidt GmbH, DWK Drahtwerk Köln GmbH, Dietmar und Genoveva Haag, Dorothea Schlicksupp, Heinz und Jutta Konrad, Hans und Jutta Pierot, Paul Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Herta Roch-Frey, Viktor und Julita Jakoby, Hermann und Annette Obentheuer, Arno Blum, Henning und Kuniko Rosebrock, Rolf und Karin Lowinsky, Theresia Hartmann, Hannelore Schweizer-Walz, Roswitha Bauernschmitt, Gerhard und Edith Drumm, PSE Stahlhandel GmbH, Schwarzviertelverein e. V., Friedrich und Hildegard Geißler, Gerhard und Helga Hock, Polart e. V., Klaus und Gerda Kliwer, Eugenie Stark, Gerhard und Angelika Hammer, Dr. Günter u. Annette Boettger, 2care GmbH, Karl und Theresia Pfannebecker, Transpack GmbH, Wolfgang Schmidt, Regina Lomen-Bucher, Peter und Elke May, Maßtreppen Trautmann GmbH, Walter Stocker, Jürgen und Sigrid Klomann, Sabina Linke, Ernst und Ruth Becker, Werner Lindner, Marliese Geißler, Hermine Reinhardt, WBR Rohr- und Bauelemente GmbH, Ulrich und Maria Wiens, Harald Klein



Termine

Ausstellung im Institut für Sonderpädagogik, Landau „14 German Artists“

3. Februar bis 4. März 2011 Montag bis Freitag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Xylanderstr. 1, Landau

Eröffnung: Donnerstag, 3. Februar 2011 ab 17.00 Uhr; Einführung Prof. Dr. Diehard Herles

20.03.2011 11.00 – 15.00 Uhr Stabausfest

Treffpunkt im Garten des Gemeinschaftskindergartens Leistadt

Veranstalter: Gemeinschaftskindergarten Leistadt

Veranstaltungsort: Kindergarten und Kerweplatz in Leistadt

09.04.2011 ab 10.00 Uhr Präsentationstag der Projektwoche in der Siegmund-Crämer-Schule Bad Dürkheim

19.04.2011 ab 9.00 Uhr 21. Dürkheimer Ostercup auf dem Gelände des SC 1911 Bad Dürkheim e.V., Am Stadion 32a, 67098 Bad Dürkheim

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung, Kreisvereinigung
Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des
Landesamtes für Soziales, Jugend und
Versorgung, Mainz

Ihre Meinung ist uns wichtig. Die Redaktion freut
sich über jeden Leserbeitrag.

Personalnotizen

Eingestellt im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Melanie Paul

Gemeinschafts-
kindergarten

Katrin Kosmalski

Schule

Gundula Heidfeld

Tagesförderstätte

Christoph Keppler

Tagesförderstätte

Stefan Hutfluss

Haustechnik

Ruhestand:

Christel Ester (Gemeinschaftskindergarten)
zum 30.11.2010

Robert Schirach (Werkstätten) zum 31.12.2010

Eheschließungen im Berichtszeitraum:

Edith Langer (Werkstätten) mit Karl-Heinz Suchy
am 19.08.2010

Herzlichen Glückwunsch!

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein
Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 476 Mitgliedern
auf Spenden einfach nicht verzichten kann,
um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für die Finanzierung unseres modernisierten
Jan-Daniel-Georgens-Hauses für schwerbe-
hinderte Menschen bitten wir um Ihre Unter-
stützung.

Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim (BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

**Menschen mit Behinderung
brauchen Ihre
Solidarität!**



Ihre Hilfe zählt.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

Helfen Sie uns durch Ihre Spende

Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt

Konto: 2444, BLZ: 546 512 40

oder werden Sie Mitglied.



Lebenshilfe

für Menschen mit geistiger Behinderung
Bad Dürkheim e.V.

Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 96
www.lebenshilfe-duew.de

